

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 6 K. — **Inserationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21. Dezember 1917 (Nr. 291) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nummer 575 «Reichspost» vom 13. Dezember 1917.
- Nummer 287 «Slovenski Narod» vom 15. Dezember 1917.
- Nummer 294 «Lidový Dennik» vom 14. Dezember 1917.

Den 21. Dezember 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CCXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 491 die Kundmachung des Finanzministeriums und des Handelsministeriums vom 7. Dezember 1917, betreffend den Beitritt der städtischen Steuerämter in Prag I, II, VII und VIII zum Anweisungsvortrags des Postsparkassenamtes; unter Nr. 492 die Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Justizministerium vom 16. Dezember 1917, betreffend die «Kriegskreditanstalt für das südliche Kriegsgebiet», und unter Nr. 493 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern vom 19. Dezember 1917, betreffend die Regelung des Betriebes der Personenkraftfahrzeuge.

Den 20. Dezember 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXII. Stück der polnischen, das CXCIVte, CCXVI., CCXVII., CCXVIII. und CCXIX. Stück der böhmischen Ausgabe und den 21. Dezember 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CV., CVI., CVII., CVIII. und CIXte Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1917 ausgegeben und versendet.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Dezember.

Das Herrenhaus hat am 21. d. M. die Regierungsvorlage über die Verwendung der Zolleinnahmen in zweiter und dritter Lesung angenommen und den Bericht der Quotendeputation genehmigt. Hierauf referierte Freiherr von Plener über den Bericht des gemeinsamen Reichsratsausschusses über die Kriegsteuer und beantragte dessen Zuweisung an die Finanzkommission, die noch im Verlaufe des Tages darüber Bericht zu erstatten hätte. Der Antrag wurde angenommen und hierauf die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der

Sitzung erstattete Fürst Friedrich Lobkowitz den Bericht der Steuerkommission über die Kriegsteuer. Er gab einen Überblick über die Verhandlungen im Reichsratsausschusse und erklärte, die Steuerkommission habe es für richtig gehalten, dem im Reichsratsausschusse beschlossenen Kompromißantrage zuzustimmen. Da der von den Mitgliedern des Herrenhauses im Reichsratsausschusse gestellte Zusatz in einem Widerspruche zu der beschlossenen Stala stehe, wurde über Antrag der Regierung beschlossen, diesen Zusatz derart zu modifizieren, daß an Stelle der Bestimmung: die Steuer dürfe niemals die Steuer für einzelne Personen übersteigen, gesagt wird: „die Steuer einschließlich des Zuschlages darf 60 Prozent des steuerpflichtigen Mehrextrages nicht übersteigen.“ Ferner habe die Steuerkommission beschlossen, zwei formelle Änderungen des Abgeordnetenhauses bezüglich der begünstigten Unternehmungen anzunehmen. Der Berichterstatter beantragte schließlich die unveränderte Annahme der von der Kommission einstimmig gefaßten Beschlüsse. — Finanzminister Dr. von Wimmer erklärte sich mit den Vorschlägen des Berichterstatters einverstanden, da, wie sich aus der Durchrechnung ergeben habe, es eine Inkongruenz bedeuten würde, wenn man diesen Passus in der vom Reichsratsausschusse vorgelegten Fassung annähme, weil dadurch in den zwei höchsten Stufen die Steuer bei den höchsten Rentabilitäten faktisch niemals mit den dort vorgesehenen Prozentsätzen eingehoben werden könne. — Nach dem Schlußworte des Berichterstatters wurde zunächst § 15 in der vom Berichterstatter vorgeschlagenen Fassung angenommen. Im übrigen wurde das Gesetz in zweiter und dritter Lesung unverändert zum Beschlusse erhoben. — Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Lyoner Blätter melden aus Rom: Die Zivilbevölkerung von Venedig hat bis auf etwa 1000 Einwohner die Stadt verlassen.

In der italienischen Kammer griff am 21. d. M. der republikanische Dep. Pirolini den nordamerikanischen Konsul in Florenz an, der zur Feier der Niederlage in Karfreit ein Bankett gegeben habe. Auch richtete

er heftige Angriffe gegen die Direktion der großen Turiner Automobilfabrik Fiat, welche sich die Agitation für den Krieg unter ihren Arbeitern mit dem Bemerkten verbeten habe, daß der Krieg eine Eiselei sei. Am Ende seiner Rede griff Pirolini Giolitti an, der sich von den Nöten und Sorgen des Volkes ferngehalten habe und erst wieder hervorgetreten sei, als Italien eine Niederlage erlitten habe. Giolitti bedeute für Italien dasselbe, was Cailaux für Frankreich. — Die Angriffe Pirolinis gegen Giolitti riefen heftigen Lärm bei den Freunden Giolittis hervor. Es kam zu einem Tumult, der eine halbe Stunde andauerte, so daß die Sitzung unterbrochen wurde. Nach deren Wiederaufnahme erklärte Pirolini, er habe Giolitti nicht persönlich angreifen wollen, worauf Giolitti, endlich zum Worte gelangt, eine Gleichstellung mit Cailaux ablehnte. Er sei nicht für Handlungen, die gegenüber den Verbündeten illoyal wären. Auch er meine, daß die Kammer, wenn der Feind im Lande stehe, das Schauspiel der Einigkeit geben müsse. (Beifall auf den Bänken der Giolittianer, im übrigen Stille.)

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ veröffentlichen eine Nachricht von besonderer kirchlicher Seite, worin u. a. darauf hingewiesen wird, daß heute nach der Veröffentlichung der Geheimdokumente durch die russische Regierung die ganze Welt wisse, daß der zwischen Italien und der Entente abgeschlossene Vertrag mit seiner antivatikanischen Klausel dem treulosen Bundesgenossen der Zentralmächte als Judaslohn neben dem versprochenen Großteil der österreichisch-ungarischen Monarchie, welcher von Deutschen und Slaven bewohnt wird, noch die Versicherung gegeben habe, den Heiligen Stuhl zusammen mit der freimaurerischen italienischen Regierung an der Erfüllung seiner erhabenen Friedensmission und an der eventuellen Verteidigung seiner unverjährbaren von Italien so vielfach und so grob verletzten Rechte zu hindern. Der Artikel stellt die gegenwärtigen Leiter der Entente: Clemenceau, Lloyd George, Sonnino und den Freimaurer-Großmeister Nathan den Leitern der Politik der Zentralmächte gegenüber, nämlich dem edlen, tiefgläubigen Kaiser Karl, der neulich das herr-

## Die Ködritze.

Roman von Ludwig Rohmann.

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am anderen Morgen hatte Sybille stark umränderte Augen und sah übermächtig aus. Aller Stolz und die hoheitsvolle Ruhe waren in einer quälenden Unrast untergegangen. Lotte war nirgends zu finden. Hauenstein war auf dem Felde, um Rüben in Mieten einzuwickeln zu lassen. Und Herr von Bruckhoff war draußen auf dem Vorwerk beim Roggendrausch.

Sybille ließ fassen und Sensky mußte ihr die Richtung nach den Rübenfeldern zeigen. Ob sie nicht durch das Dorf reiten könne, wollte sie wissen.

„Ja, das könne sie schon. Das sei aber ein Umweg. Und der Weg sei schlecht.“

„Das schadet nichts,“ meinte Sybille. Sie hatte ja Zeit und es kam ihr vor allem darauf an, möglichst nahe an die Rübenfelder heranzukommen, ehe man sie sah.

Das gelang ihr denn auch. Als sie sich nach einer Viertelstunde glücklich durch den allerdings miserablen Feldweg durchgekämpft hatte, erblickte sie auch Hauenstein auf seinem starken Schimmel inmitten der Feldarbeiter fast unmittelbar vor sich. Sybille spähte zunächst den Hausen der Leute ab und atmete auf: Gott sei Dank — Lotte war nicht da!

Hauenstein ritt ihr sofort entgegen. Sie fühlte, wie sie unter seinem fragenden Blick errötete, nahm sich aber zusammen.

„Guten Morgen, Herr von Hauenstein!“ Sie reichte ihm die Hand hinüber, die er in die seine nahm und sechundenlang festhielt. „Darf ich ein Viertelstündchen zusehen? Wenn ich nicht störe, heißt das. Ich habe von allen praktischen Arbeiten so gar keine Ahnung und eine ordentliche Gutsfrau muß doch auch wohl wissen, wie die Arbeit auf dem Felde aussieht!“

Natürlich durfte sie bleiben und sie störte auch nicht. Es wurde dann aber mehr als eine Stunde und obgleich ihr das alles absolut gleichgültig war, ließ sie sich doch alles erklären. Sie hatte die ungewisse Empfindung, daß ihm Interesse an der Arbeit Freude machen könne, und darum heuchelte sie wenigstens das Interesse, das sie in Wirklichkeit nicht hatte. Dann, als die Mittagszeit heran kam, lud sie ihn ein, sie nach Kosterlich zurück zu begleiten. Aber wieder nicht über die Felder, sondern durch das Dorf. Vielleicht könne er ihr einiges über die Leute sagen.

Hauenstein ritt ruhig und still neben ihr hin. In seinen Augen leuchtete eine starke Freude und in ihm war ein wunderbares Singen und Klingen. So wie heute, so gütig und menschlich erreichbar war sie noch nie gewesen. Die Hoffnungen, die ihn bestürmten, die Zweifel, die ihn beschleichen wollten, wehrte er ab; der Augenblick war schön und den wollte er ungetrübt genießen.

Von den Bauern hatte er mancherlei zu sagen. Er kannte sie alle und ihre Leiden und Freuden waren ihm vertraut. Und wie er so sprach, belebte sich sein Gesicht, wie sie's nie gesehen, und sie fühlte, wie aus dem ernstesten, stillen Manne eine Innerlichkeit hervorbrach, die anregend auf sie einwirkte.

Es tat ihr fast leid, daß sie schon beim Schlosse waren, da sie kaum das Dorf verlassen hatten. Der Weg hätte schon noch ein halbes Stündchen länger sein können.

Beim Abschied dankte sie ihm herzlich und sie ließ es geschehen, daß er nach einem schnellen Blicke ihre feine Hand nahm, sich darüber beugte und langsam und fast feierlich einen Kuß darauf drückte. Es war ihr, als fühle sie seine heißen Lippen durch das Leder hindurch, und wieder hatte sie die Vorstellung: Wenn er so seine härtigen Lippen auf ihren Mund drückte. Sie wurde rot und ärgerte sich selbst darüber; aber unversehens mußte sie lächeln und wieder war's der gleiche Gedanke. Wie das wohl sein mußte?

Nun entzog sie ihm schnell die Hand und sagte dann lachend, er möge zum Abend nicht zu spät kommen. Dann fiel ihr etwas ein: „Ich hab's Ihnen schon so oft sagen wollen, Sie möchten einmal Ihre Geige mitbringen. Ich höre, daß Sie gut spielen, und ich, das verspreche ich Ihnen, kann gut zuhören. Wollen Sie?“

„Gern,“ sagte er und wurde rot, „gern.“

Während Sybille ihren Vormittag ebenso nützlich wie anregend verbrachte, saß Lotte bei Frau Urte in der Wohnstube des Pfarrhauses. Der Pfarrer war über Land gerufen worden und die beiden waren allein.

liche Dekret gegen das Duell erlassen hat, seinem aufrichtig katholisch denkenden Minister des Äußern Grafen Czernin und dem ausgezeichneten, klugen, der Kirche treu ergebenen deutschen Reichskanzler Grafen Hertling und schließlich: Von diesen Gesichtspunkten aus richten wir eine dringende Aufforderung an die Katholiken aller Nationen, sie mögen endlich ihre Augen aufstun und dem Papste ihre Treue zeigen.

Das Wolff-Bureau meldet folgende neue U-Booterfolge: 21. Dezember: Wiederum sind durch unsere U-Boote im Bristol-Kanal und in der Nordsee vier Dampfer, ein Segler und drei englische Fischfahrzeuge versenkt worden. — 22. Dezember: 1.) Im Mittelmeere sind 11 Dampfer und 5 Segler mit über 63.000 Bruttoregistertonnen durch unsere U-Boote versenkt worden. Unter den versenkten Schiffen waren zwei sehr große Dampfer, die im östlichen Mittelmeere aus Seleitzügen herausgeschossen wurden, ferner die bewaffneten englischen Dampfer „Glan Macarquadale“ (5121 Tonnen) und „Consols“ (3756 Tonnen). Ein im westlichen Mittelmeere vernichteter Transporter hatte Munition oder Explosivstoffe als Ladung, wie aus der gewaltigen Detonation, die auf den Treffer erfolgte, geschlossen werden kann. An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Krafft besonderen Anteil. 2.) Einem unserer U-Boote beschloß am 10. d. die Bahnanlage von Paolo an der italienischen Südwesfküste und zahlreiches rollendes Material mit gutem Erfolg. Nach einer Stunde konnte auf zehn Seemeilen Entfernung ein starker Brand beobachtet werden. — Aus Wien wird gemeldet: Im Monat November sind an Handelschiffsräumen insgesamt 607.000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind damit 8.253.000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsräumens vernichtet worden.

Aus Paris wird gemeldet: Ein Erlass verfügt die Schaffung einer selbständigen tschechisch-slovakischen Armee unter der Befehlsgewalt des französischen Oberkommandos, die unter eigener Fahne gegen die Mittelmächte kämpfen wird.

In seiner am 19. d. M. gehaltenen Rede sagte Lloyd George weiters: Da Rußland mit Sonderverhandlungen begonnen hat, muß es natürlich sein Gebiet selbst schützen. Damit ist auch die Frage Konstantinopels erledigt. Über die deutschen Kolonien müsse die Friedenskonferenz mit Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung der Kolonien entscheiden. Wir erobern kein Land, dessen Bevölkerung zur herrschenden Rasse gehört. Wir verlangen keinen Zollbreit Boden mit deutscher Bevölkerung. Es soll niemand glauben, daß Grey, als er zu dem Schlusse gelangte, daß der Krieg unvermeidlich sei, Millionen von Leben zu opfern bereit war, um die deutschen Kolonien zu erobern. Wir begannen den Krieg nicht, um auch nur einen Zollbreit fremden Bodens zu annektieren, sondern weil Englands Ehre davon abhing, daß es Wort hielt. Die Ursache des Krieges war die fortwährende Annäherung der preußischen Militärkaste in Belgien. Es ist kein Friede ohne Sieg möglich. Nur der Sieg kann den Friedensbedingungen Realität geben. Der Völkerbund, worin Deutschland durch eine siegreiche Militärkaste vertreten wäre, wäre zwecklos. — Sodann sprach Asquith über die Kriegsziele und erklärte, die Alliierten müßten es mit allen Mit-

keln immer deutlicher machen, daß der Zweck des Krieges sei, der ganzen Welt durch einen freien Verband der großen und der kleinen Staaten Sicherheit und Freiheit und Recht zu verschaffen. Jetzt, wo die Union-Staaten am Kriege teilnehmen, müßte sich ein solcher Völkerbund nicht nur auf Europa beschränken, sondern die ganze Welt umfassen.

Im endlichen Oberhause richtete Lord Charles Beresford am 13. d. einen heftigen Angriff gegen Lloyd George und dessen unrichtige Angaben über die Schiffsbauten. Er führte aus: Im Hause der Gemeinen wird mit einer Stimme gesprochen, im Hause der Lords mit einer anderen. Gleichzeitig wenden sich auch die Zeitungen gegen die Widersprüche in den Angaben der verschiedenen Minister. Lloyd George hätte die U-Bootgefahr schon zu lange zu leicht genommen. Sie ist reell, sie wächst an Größe, sie kann aber und wird besiegt werden, wenn wir alle zusammenhalten.

Aus Amsterdam, 21. d. M., wird gemeldet: Englische Blätter veröffentlichen die sensationelle Nachricht, daß der englische Premierminister Lloyd George auf Anordnung der Ärzte sich längere Zeit Ruhe gönnen muß, da seine Gesundheit infolge der Übermüdung erschüttert sei. Er wird aus diesem Grunde sein Amt niederlegen und vom Posten des Ministerpräsidenten zurücktreten. Als sein Nachfolger wird Lord Asquith genannt, der eine Versöhnungspolitik in England einschlagen will und auch für einen Verständigungsfrieden eintreten wird.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die russische Pressekorrespondenz meldet: Nach der „Times“ haben die Bolschewikführer öffentlich bekanntgegeben, Rußland sei den englischen Drohungen gegenüber nicht als machtlos und schutzlos zu betrachten. Als Gegenmaßnahme könne zum Beispiel die Vereinigung der russischen Truppen mit den türkischen Truppen in Kleinasien und im Irak angenommen werden, was England Persien und Mesopotamien kosten könnte. — In Petersburg wurde der Belagerungszustand verhängt. Es wurde angeordnet, daß Plünderer auf der Stelle erschossen werden. — Nach dem „Berliner Tageblatt“ hat Kaledin an das Smolnij-Institut in Petersburg einen Brief gerichtet, worin er vorschlägt, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen. — Die Petersburger Blätter melden, daß sich die Rumänen an der Südwesfront den Ukrainern angeschlossen hätten. General Söerbaev sei zum Oberbefehlshaber der ganzen ukrainischen Front ernannt worden. — „Daily News“ erfährt aus Petersburg, daß sich der Stab der russischen Armee an der rumänischen Front der ukrainischen Rada angeschlossen habe. — Die „Morningpost“ erfährt aus Petersburg vom 19. d.: In Tschkent hat der Konflikt zwischen den Bolschewiki und Abteilungen von Kosaken, Kadetten und der militärischen Schulen mit dem Siege der Bolschewiki geendet. — „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, daß die Sowjets die Entdeckung eines antibolschewistischen Komplottes bekanntgegeben haben. Die Geheimpolizei verfügt über dokumentarische Beweise darüber. — Das Reuters-Bureau meldet aus Petersburg unter dem 21. d.: Rote Garden drangen um 3 Uhr früh in die Geschäftsräume des ukrainischen revolutionären Stabes ein und verhafteten vier anwesende Mitglieder. Nach den anderen Mitgliedern des Stabes, die die einzige amtliche Vertretung der Rada in Petersburg darstellten, wird gesucht. — Die „Times“ melden aus Petersburg, daß Kaledin am 15. d. nach sechstägigem Kampfe, in dem die Rote Garde an hundert Tote und etwa tausend Verwundete hatte, in Kofstov eingezogen sei. Bei Wolgorod kam es zu einem Kampfe zwischen Bolschewiki und ukrainischen Truppen. Die Stadt steht in Brand. — Es verlautet, daß allen Mitgliedern der kaiserlichen Familie gestattet werden wird, sich in das Ausland zu begeben. — „Daily Mail“ erfährt aus Petersburg vom 19. d.: Es wird berichtet, daß die Stämme im nördlichen Kaukasus im Aufstande sind. Der Verkehr auf der Wladikaukas-Bahn ist eingestellt. — Im Schreiben des Rates der Kommissäre an den revolutionären Staat der Ukrainer wird erklärt, daß der Rat der Kommissäre eine friedliche Art der Beilegung des Konfliktes für wünschenswert halte. Ein Einvernehmen mit der Rada aber sei nur unter der Bedingung möglich, wenn die Rada ausdrücklich darauf verzichte, weder die Rebellion Kaledins, noch die gegenrevolutionäre Verschwörung der Borgeois und der Kadetten zu unterstützen. — Die Antwort der Rada laute u. a.: Die Besprechungen über einen gütlichen Ausgleich zwischen der russischen Republik und der der Ukrainer enthalten folgende Bedingungen: 1.) Anerkennung der Rechte der ukrainischen Republik und des ukrainischen Volkes und völlige Nichtmischung in die Angelegenheiten der Republik. 2.) Erfüllung der Forderung über die Ukrainisierung der Truppen (über die Verlegung der Truppen von anderen Fronten auf ukrainisches Gebiet). 3.) Erledigung der finanziellen Frage des Staatsschatzes. 4.) Nichtmischung des Rates der Kommissäre des Hauptquartiers

und des Oberbefehlshabers in die Verwaltung der ukrainischen Front, das heißt der rumänischen und der Südwesfront. 5.) Lösung der Friedensfrage unter Teilnahme der ukrainischen Rada. Was die Beteiligung an der Bundesregierung anbelangt, so meint die Regierung der ukrainischen Republik, daß die Ukraine in Hinsicht auf die besondere Bedeutung, die sie jetzt erlangt hat, nicht weniger als ein Drittel der Vertretung innehaben muß. Der revolutionäre Staat der Ukraine hofft zu Gott, daß der Bruderzwist zur beiderseitigen Befriedigung glücklich beigelegt werden möge und erklärt sich bereit, alle Kräfte zur Erreichung des gesteckten Zieles anzuspinnen. — „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Der Sowjet veröffentlicht den Text eines am 3. Juli 1916 von Rußland und Japan geschlossenen und von Sazonow und Motono gezeichneten Geheimvertrages. Die beiden Länder verpflichten sich darin zu einem Offensivbündnis gegen jede Macht, die versuchen würde, in China eine Vorherrschaft zu erlangen. Es wird keine bestimmte Macht genannt, aber offenbar handelt es sich um die Vereinigten Staaten. Der Vertrag läuft bis Juni 1921.

Die „Züricher Post“ veröffentlicht einen Bericht ihres Korrespondenten Dr. Eberlein, der Ende November in Bukarest eine Unterredung mit Peter Carp und Professor Stere hatte. Auf die Frage, welches die von rumänischen Staatsmännern begangenen Fehler seien, die zum Kriege führten, meinte Carp, diese hätten nur einen Fehler begangen, nämlich, sich über das Stärkeverhältnis getäuscht. Stere hingegen machte die korrupte Oligarchie sowie den Drang Rußlands nach Konstantinopel dafür verantwortlich. Welche Folgen der Krieg für Rumänien haben werde, hänge von den Mittelmächten ab. Aus der militärischen Lage ergebe sich, daß die Entente ihre Ziele nicht mehr erreichen könne. Das Ergebnis des Krieges für Rumänien lasse sich in zwei Worte zusammenfassen: Niederlage und Ruin. Ohne Hilfe fremder Kapitalien könne sich Rumänien nicht wieder erheben. Da aber diese nicht aus dem ruinierten Rußland kommen könnten, so könne sich Rumänien nur den Mittelmächten anschließen. Stere fügte hinzu, daß der Anschluß an die Mittelmächte nur ein Anschluß auf verfassungsmäßiger Basis sein könne; nur so könne Rumänien aus dem Krieg mit einer Chance für fernere Entwicklung hervorgehen.

Eine aus Wladivostok stammende Mitteilung besagt: Gegenwärtig kann man behaupten, daß die Japaner uns gegenüber keine feindselige Haltung zeigen und auf alle Art die infolge des beträchtlichen Kursturzes des Rubels und verschiedener durch Verbote geschaffener Bedingungen fast auf Null herabgesunkenen handelsgesellschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten trachten. — Vom nächsten Jahre an geht Japan an die Verwirklichung neuer, ungeheurer Pläne, die auf die Verwirklichung der bewaffneten Macht zu Wasser und zu Lande abzielen. Das Programm sieht eine Vermehrung der Zahl der großen militärischen Einheiten vor. Die Gebirgsartillerie, die eine für die jetzigen Kriege besonders wertvolle Waffengattung darstellt, wird vermehrt. Besondere Automobil- und Fliegerkorps werden aufgestellt. Die Japaner kennen aus der Praxis Schlochten mit erstickenden Gasen und die Schutzmittel gegen derartige Angriffe.

## Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Die Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Schluß.)

Kammerrat Perdan berichtete über den Kammerboranschlag für das Jahr 1918. Das Erfordernis beträgt 146.754 K, die Bededung 16.330 K, der Abgang von 130.424 K wird durch eine 15%ige Kammerumlage zu decken sein.

Kammerrat Lozar gab namens seiner Parteigenossen die Erklärung ab, daß die Slowenische Volkspartei, weil seit Jahren im Präsidium nicht vertreten, nicht für den Boranschlag stimmen werde. — Kammerpräsident Knez erklärte, daß gerade dem Kammerate Lozar seinerzeit eine Stelle im Präsidium angeboten worden sei. Kammerrat Lozar: Jawohl, die dritte, aber die Slowenische Volkspartei zählt in der Kammer acht Mitglieder, die deutsche Partei nur vier! — Bei der Abstimmung wurde der Boranschlag mit Stimmenmehrheit angenommen; Kammerrat Regar enthielt sich der Abstimmung.

Erster Kammersekretär Dr. Muruit berichtete über die von der Kammer abzugebende Äußerung, betreffend die Ernennung der Zensoren bei der Saibacher Bankfiliale der Österreichisch-ungarischen Bank. Die infolge Ablaufes ihrer Funktionsdauer ausgetretenen Zensoren Ottomar Bamberg, Johann Mathian und Leo Souvan waren vom Kammerpräsidium wieder nominiert worden; die Kammer erteilte hiezu über Antrag des Berichterstatters nachträglich ihre Zustimmung.

Lotte hatte gar viel zu berichten und Frau Urkife hörte mit vergnügtem Schmunzeln zu. Ob sie davon ein Wort dem Notarius mitteilen dürfe, fragte sie endlich. Der habe gestern schon einen Boten geschickt und gefragt, wie die Dinge denn nun stünden.

Lotte bebann sich. Ja, meinte sie dann, aber doch mit allem Vorbehalte. Man sei doch noch lange nicht am Ziele und wer könne denn wissen, ob auch alles nun so verlaufe, wie sie sich's denke.

Dabei fiel ihr Bild auf einen Schattenriß, der Konrad darstellte. Sie hatte ihn schon oft gesehen, nun aber kam ihr ein Einfall.

„Liebste Frau Urkife — darf ich mir den Schattenriß da mitnehmen? Er scheint noch nicht alt zu sein.“

„Philipp hat ihn vor einem Vierteljahre zum Geburtstag bekommen. Aber was wollen Sie nun denn damit?“

„Ich weiß noch nicht recht, aber vielleicht läßt er sich gebrauchen.“ Sie nahm ihn von der Wand, wo er steif und keineswegs malerisch untergebracht war und entdeckte auf der Rückseite einen Widmungspruch: „In Liebe und Treue! Dein Konrad.“

Nun machte Lotte einen Freundentanz durch die Stube.

„Ach, liebste Frau Urkife, das ist ja herrlich! In Liebe und Treue. Wundervoll! Schreiben Sie dem Notarius, er darf Viktoria abschließen lassen, wenn er Lust hat, denn nun werden wir siegen!“

(Fortsetzung folgt.)

Über Antrag des Ersten Kammersekretärs Doktor Murnik wurden als Vertreter der Kammer in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungsschulen gewählt: in Laibach die Kammerräte Engelbert Franchetti und Franz Starč; in Adelsberg Handelsmann Adolf Jurca; in Veldes Handelsmann Ivan Kus; in Kropp der Leiter der dortigen Nagelschmiedegenossenschaft Franz Solar; in Radmannsdorf Kammerrat Handelsmann Leopold Fürstner; in Reifnitz Lederer Philipp Peterlin; in Krainburg Kammerrat Fabrikant Ivan Rakovec; in Bischoflad Schneidermeister Franz Babič; in Neumarkt Fabrikant Franz Deu; in Wölling Schuhmachermeister Franz Prus; in Oberlaibach Kammerrat Fabrikant Josef Venaršič; in St. Veit ob Laibach Schneidermeister Simon Zupan; in Stein Handelsmann Jakob Grašek; in Mannsburg Fabrikant in Erlachstein Felix Starč.

Nach dem Berichte des Ersten Kammersekretärs Dr. Murnik votierte die Kammer folgende Subventionen: dem slovenischen kaufmännischen Vereine „Merkur“ in Laibach 500 K, dem Landesverbande der Gastwirtegenossenschaften in Laibach 200 K und dem Landesverbande für Fremdenverkehr und Touristik in Krain 600 K.

Ein Refus der Krainischen Sparkasse gegen die Vorschreibung der Kammerumlage wurde aus den gleichen Gründen wie im vorigen Jahre abgewiesen.

Zum Schlusse der Sitzung stellten Dringlichkeitsanträge:

Kammerrat Perdan in betreff der Wiedereröffnung der Postfilialen am Kaiser Josephplatz und an der Miklošičstraße;

Kammerrat Rohrmann in betreff der Wiederinstandsetzung des Telephonnetzes in Laibach;

Kammerrat Dgrin in betreff der Vergebung der für das Militär notwendigen Arbeiten und Lieferungen an heimische Gewerbsleute, bezw. Kaufleute, und zwar auch an kleinere Firmen, desgleichen in den vom Kriege betroffenen benachbarten südl. Ländern;

Kammerrat Dgrin in betreff der Vergebung der zum Bauen erforderlichen Materials, bezw. der Halbfabrikate und teilweiser Überlassung an die in Betracht kommenden Gewerbsleute auf Grund einer entsprechenden Preislage und Kontrolle;

Kammerrat Dgrin in betreff der Einführung eines weiteren Zuges auf der Bahnstrecke Afling—Laibach, auf der Unterkrainer und der Steiner Bahn.

Alle Anträge wurden angenommen, womit die öffentliche Sitzung ihren Abschluß fand.

(Einrückungsausschub bis 15. Februar.) Amtlich wird mitgeteilt: Den Vorständen der politischen Bezirksbehörden wurden vom Ministerium für Landesverteidigung die nötigen Ermächtigungen erteilt, jenen Personen, die nach dem 31. Dezember 1917 infolge Ablaufes ihrer Abwartebewilligungsfrist, provisorischen Enthebungsfrist oder Enthebungsfrist mit Endtermin zum Einrücken verpflichtet sind, über entsprechend begründete Ansuchen in den Fällen unbedingter Notwendigkeit, jedoch ohne engherzige Beurteilung, durch Gewährung von weiteren Abwartebewilligungen oder von Einrückungsausschüben das Weiterverbleiben im Zivilverhältnis zu ermöglichen. Hierbei wurden die Vorstände der politischen Bezirksbehörden auch angewiesen, besonders den Berufsmaschinisten und Heizern für Dampf- und Motorbeschmaschinen, deren allgemeine Enthebung mit 31. Dezember abläuft — natürlich gleichfalls unter der selbstverständlichen Voraussetzung der tatsächlichen Notwendigkeit — insgesamt ohne weiteres Verfahren Einrückungsausschübe bis mindestens 15. Februar zu gewähren.

(150jähriges Jubiläum der Firma Samassa.) Gestern beging die Firma Samassa die Feier ihres 150jährigen ununterbrochenen Bestandes. Mit Rücksicht auf die schwere Kriegszeit und das vor kurzem erfolgte Ableben des Seniorchefs wurde die Feier im engsten Rahmen gehalten. Eine Festmesse bei St. Florian leitete die Feier ein, worauf sich die Beamtenschaft und die Arbeiterschaft in die Glockengießerei, Karlstädter Straße 1, begab, deren Gießhalle festlich geschmückt war. Der derzeitige Chef der Firma, Herr Kommerzialrat Mag Samassa, ergriff nun das Wort, schilderte in kurzen Zügen die Geschichte des Hauses, gebachte der Arbeit seiner Vorfahren und dankte allen einstigen und jetzigen Mitarbeitern, deren gewissenhafteste und treue Arbeit zum Ruf des Hauses so wesentlich beigetragen haben. Um seinen Dank und dem stets guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beredten Ausdruck zu geben, wolle er auch diesen Festtag nicht vorübergehen lassen, ohne seine Mitarbeiter zu bedenken und stiftete außer dem von seinem Vater vor 25 Jahren gegründeten Witwen- und Waisenfonds neuerlich den Betrag von 5000 K. Doch auch das Stadtviertel, in dem die Familie gewirkt, soll nicht leer ausgehen, daher widmete er 1000 K für die Armen von St. Jakob. Mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß die Rede.

Hierauf ergriff Herr Direktor Heinrich Martin das Wort, um namens der Beamten und der Arbeiter den Chef zu beglückwünschen und ihm für seine stete Fürsorge zu danken; seine Rede klang in ein Hoch auf das Haus Samassa aus. — Der Feier wohnte auch der militärische Leiter der Fabrik, Herr Oberstleutnant Lskar Theiß, sowie namens des Pfarramtes St. Jakob der Religionslehrer Herr Alois Smercaran, welcher lesterer ebenfalls eine Ansprache an den Chef und die Arbeiterschaft richtete. Anschließend an die Feier fand eine interne Feier im Bureau des Chefs statt, die dem 25jährigen Jubiläum des Herrn Beamten Jakob Lotrič galt, wobei auch die Beamtenschaft durch Widmung einer Ehrengabe ihrer Kollegialität Ausdruck gab. — Einen ausführlicheren Bericht über die Geschichte der Firma Samassa bringen wir demnächst.

(Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 21. Dezember.) Die hiesige Filiale der Kriegsgetreideverkehrsanstalt hat der Approvisionierung mitgeteilt, daß sie in der kürzesten Zeit die Mehllieferung erheblich werden kürzen müssen. Der Ausschuß beschloß, die Kriegsgetreideverkehrsanstalt um eine Abschrift der betreffenden Zuschrift der Zentrale zu ersuchen, damit der Herr Bürgermeister sofort alle notwendigen Vorkehrungen treffe. — Die Erdäpfel sind schon seit zehn Tagen ausgeblieben. Die Zufuhr wurde wegen der eingetretenen Kälte gänzlich eingestellt. Die Erdäpfelabgabe muß infolgedessen vorläufig unterbleiben; sie wird erst nach Erhöhung der Zufuhr fortgesetzt werden können. — Die Landesviehbeschaffungstelle liefert in der letzten Zeit der Approvisionierung äußerst schlechtes Schweinematerial, während fast alle besseren Schweine anderwärts zugeteilt werden. Der Ausschuß beschließt, den Herrn Bürgermeister um Vermittlung an den maßgebenden Stellen zu ersuchen, damit die Approvisionierung auch bessere Schweine erhalte. Die Fettalamität wird in Laibach immer größer. Auch die Approvisionierung wird nicht mehr viel Speck verteilen können, falls sie anstatt Fettschweine nur Seldschweine und selbst diese nur von minderer Güte erhalten sollte.

(Fleischabgabe.) Parteien mit den roten Legitimationen ohne A erhalten heute nachmittags in der Josefskirche Fleisch in folgender Ordnung: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201 bis 400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801 bis 1000. Das Kilogramm kostet 2 K.

(Schlachtviehabgabe.) Von der krainischen Landesstelle für Viehverwertung in Laibach erhalten wir folgende Mitteilung: Am 27. d. M. findet in Laibach eine Schlachtviehlieferung statt. Viehbesitzer, die ihr Vieh abzugeben wünschen, haben dasselbe am genannten Tage um 9 Uhr vormittags auf dem Viehmarkt nächst dem städtischen Schlachthaus stellig zu machen.

(Ein Wärmespender bei bedeutender Feuerungsersparnis.) Herr Joh. Karl Worm, Inhaber der hiesigen Firma R. Worm, führte uns einen von ihm erfundenen, bereits praktisch erproben und bewährten Wärmespender „Wormus“ vor, der infolge seiner Einfachheit von jedermann ohne Mühe auf jedem Sparherde angebracht werden kann. Der Apparat strahlt bei ganz geringer Heizung eine bedeutend größere Wärmemenge aus und führt dem Sparherde, somit auch dem Küchenraume eine bisher immer unausgenützt gebliebene Wärme zu. Bestellungen auf den vom Erfinder bereits patentierten Wärmespender werden bei den Firmen R. Worm, Rathausplatz 9, und Theodor Korn, Poljanajstraße 8, entgegengenommen.

(Kriegsanleihezeichnung und Lebensversicherung.) Um es weitesten Kreisen zu ermöglichen, mit den kleinsten Teilzahlungen Kriegsanleihe zu zeichnen, hat der „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung, eine ungenügend zweckmäßige Verbindung von Kriegsanleihezeichnung und Lebensversicherung (ohne ärztliche Untersuchung) geschaffen. Die Versicherungssummen bewegen sich in der Höhe von 500 bis 5000 Kronen. Kriegsanleiheversicherungen auf höhere Beträge (bis 500.000 K) sind mit ärztlicher Untersuchung zulässig. Die Prämie beträgt für eine zwölfjährige Ab- und Erlebens-Kriegsanleiheversicherung 66 K jährlich für je 1000 K Nominale. Kriegszuschläge oder Nebengebühren sind nicht zu entrichten. Diese Prämien können auch in halb- und vierteljährlichen Raten entrichtet werden. Nach zwölf Jahren erhält der Zeichner die volle gezeichnete Kriegsanleihebesumme, im früheren Ablebensfalle (auch im Kriege) wird der volle gezeichnete Betrag den Hinterbliebenen ausbezahlt. Auch Kinder sind versicherungsfähig. Angehörige können für im Felde stehende Verwandte Kriegsanleiheversicherungen zeichnen. Man bediene sich behufs Anmeldung der unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Karte oder wende sich an die „Anker“, Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft, Kriegsanleiheversicherungsabteilung, Wien, I., Liliengasse 2, Telephon Nr. 9256.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Der diesmalige Wochenplan ist den Weihnachtstagen entsprechend folgendermaßen gestellt: Dienstag: nachmittags „Die blaue Maus“, abends „Das grobe Hemd“, Volksstück von Karl

Weis. — Mittwoch: Bunter Abend. Rezitation. Gesang. Couplets. Terzete. Lustspiel „Dir wie mir“. Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“. — Donnerstag: Auf vielseitigen Wunsch, das bei der letzten Aufführung so beifällig aufgenommene Lustspiel „Die Großstadtlust“. — Samstag: „Der dunkle Punkt“, Schwank in drei Akten von Rudolf Presber und Gust. Kadelburg. — Sonntag: „Die Welt ohne Männer“, Wiener Schwank in drei Akten von Alexander Engel und F. Forst. — Montag: Silbestervorstellung: „Luftiger Abend“, Anfang um 7 Uhr.

Ein verfilmter berühmter Roman im Kino Central im Landestheater. — „Seine erste Frau“, Filmschauspiel in fünf Akten. Die Verfilmung dieses berühmten Romans von Mrs. Henry Wood, der das Biedermeier-Milieu, woran sich das Publikum nie sattsehen kann, sehr zu statuten kommt. Schauspieler und Bühnenleiter haben sich strenge an die Gesetze dieses Milieus gehalten und dem Stücke dadurch seinen Charakter wie seinen Reiz gewahrt. Man kann den Film als einen der besten Spielfilme bezeichnen. Das interessante, spannende Sujet wird die Zuschauer den ganzen Film hindurch in Atem halten. Die ausgezeichnete szenische Durchführung der Handlung und die gute Darstellung sichern dem Bilde großen Erfolg. — Vorführungen morgen Dienstag und Mittwoch um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends. — Zu den Vorstellungen um halb 11, 3, halb 5 Uhr haben auch Jugendliche Zutritt.

Kino „Ideal“. Achtung! Programm für die Feiertage vom 25. bis 27. Dezember: Waldemar Pshlander lebt im Film: „Der gefesselte Sieger“. Lebensschicksale eines Filmkünstlers in vier Akten, in der Hauptrolle Waldemar Pshlander. — „Rottebous misallüerte Heirat“ ist ein Nordist. Lustspielschlager in zwei Akten. — Allerneueste Kriegswochenberichte vervollständigen das Programm. — Für Jugendliche nicht geeignet.

## Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Osterreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

22. Dezember:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Feindliche Angriffe gegen den Monte Asolone und die westlich anschließenden Höhen scheiterten.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 23. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

23. Dezember:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Die Friedensverhandlungen wurden am 22. d. M. um 4 Uhr nachmittags in Brest-Litowsk eröffnet.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Infolge ungünstiger Witterungs- und Sichtverhältnisse blieb die Gesichtstätigkeit im allgemeinen gering. Feindliche Teilvorstöße scheiterten.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 23. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird vom 23. d. gemeldet: Gestern wurden mehrere italienische örtliche Vorstöße, so bei Pedescalo und gegen die zwischen Asolone und der Otervia il Lepre gelegenen und von uns genommenen Stellungen, abgewiesen. Für den durch nichts zu erlahmenden Unternehmungsgeist der Truppen spricht die Tatsache, daß es einzelnen Abteilungen gelang, ein in der Gegend des Monte Tomba zwischen den beiderseitigen Stellungen verbliches Geschütz glücklich einzubringen. Weiter südöstlich davon wurde der erste Franzose gefangen.

#### Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 22. Dezember. (Meldung des t. t. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Heute um 4 Uhr nachmittags wurden in Brest-Litowsk die Friedensverhandlungen in feierlicher Sitzung eröffnet. Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern lud den Ersten türkischen Vertreter, Seine Hoheit Ibrahim Hakkı Pascha, ein, als Alterspräsident den Vorsitz zu übernehmen. Hakkı Pascha, der sodann den Präsidentenstuhl einnahm, eröffnete die Verhandlungen mit dem Wunsche für deren gedeihlichen Verlauf. Er schlug hierauf vor, daß Staatssekretär Dr. von Rühlmann als erster den Vorsitz bei den Verhandlungen übernehme, welchem Antrage allseitig zugestimmt wurde. Staatssekretär Dr. von Rühlmann übernahm den Vorsitz und hielt eine Ansprache, in der er dem Wunsch Ausdruck gab, den

Zustand von Friede und Freundschaft zwischen Rußland und den hier vertretenen Mächten wiederherzustellen. Zunächst handle es sich um die Festsetzung der wichtigsten Grundsätze und Bedingungen, unter denen ein friedlicher und freundschaftlicher Verkehr, insbesondere auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete möglichst bald wieder in Gang gebracht werden kann. Unsere Verhandlungen werden erfüllt sein von dem Geiste verständlicher Menschenfreundlichkeit und gegenseitiger Achtung. Sie müssen Rechnung tragen einerseits dem historisch Gegebenen und Gewordenen, andererseits auch getragen sein von jenen neuen und großen Zeitgedanken, auf deren Boden die hier Versammelten zusammentreffen. Staatssekretär Dr. von Kühlmann schloß mit dem Wunsche, daß die Arbeiten einen raschen und gedeihlichen Fortgang nehmen möchten. — Im Sinne des Vorsitzenden wurden hierauf folgende Beschlüsse gefaßt: Rangordnungsfragen werden nach der alphabetischen Liste der vertretenen Mächte gelöst werden; im Präsidium der Vollversammlungen alternieren die Ersten Bevollmächtigten der fünf Mächte; als Verhandlungssprachen sind zugelassen: die deutsche, die bulgarische, die russische, die türkische und die französische Sprache; die offiziellen Sitzungsberichte werden gemeinsam festgestellt werden. — Auf Einladung des Vorsitzenden entwickelte hierauf der Erste russische Vertreter in längerer Rede die Grundlagen des russischen Friedensprogramms, die sich im wesentlichen mit den bekannten Beschlüssen des Arbeiter- und Soldatenrates und der altrussischen Bauernversammlung decken. — Die Vertreter der vier verbündeten Mächte erklärten ihre Bereitwilligkeit, in eine Prüfung der russischen Ausführungen einzutreten.

Wien, 24. Dezember. Das k. k. Tel.-Korr.-Büro meldet aus Brest-Litowsk vom 23. d. M.: Der heutige Tag wurde von den Delegationen der vier verbündeten Staaten dazu bemüht, um die auf die russischen Vorschläge zu erzielende Antwort zu beraten. Hierbei wurden die Grundlinien der Antwort einheitlich festgestellt. Die Formulierung der Antwort wird morgen vormittags erfolgen.

#### Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 23. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 22. Dezember: In der Gegend des Monte Asolone hielten unsere mutigen Truppen trotz der Ungunst der Witterung gestern eine lebhaftere Kampftätigkeit aufrecht und erzielten noch einige Fortschritte. Ein mehr westlich unternommener feindlicher Gegenangriff wurde sogleich abgewiesen. Bei der Osteria il Lepre wurde eine gegnerische Abteilung, die unter dem Schutze des Nebels in unsere Stellungen einzubrechen versuchte, durch die Drahtverhau angehalten und durch lebhaftes Gewehrfeuer zurückgewiesen. Auf dem Monte Solarolo wurde ein Überraschungsangriff durch lebhaften Kampf mit Handgranaten zurückgewiesen. An der übrigen Front gab es nur Artillerieaktionen. Auf der Hochfläche von Asiago wurden feindliche Truppen wirksam beschossen und östlich der Brücke von Priula gegnerische Batterien zum Schweigen gebracht.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Dezember:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Bei West-Neosebecke sowie bei Quéant und bei Moenvres vorübergehend erhöhte Artillerietätigkeit. In kleineren Vorfeldkämpfen wurden Gefangene gemacht.

##### Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

In einzelnen Abschnitten längs der Ailette, in der Champagne und auf dem östlichen Maas-Ufer lebte das Artillerie- und Minenfeuer in den Abendstunden auf.

##### Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Ein Erkundungsvorstoß nordöstlich von Thann führte zur Gefangennahme einer größeren Anzahl von Franzosen.

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen, zwischen Barbar und Dojran-See sowie in der Struma-Ebene verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer.

#### Italienische Front:

Am Nachmittage griff der Italiener den Monte Asolone und die westlich davon gelegenen Höhen vergeblich an. Auch am Abend erneut durchgeführte feindliche Angriffe scheiterten. Die Feuertätigkeit blieb zwischen Brenta und Piave rege.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 23. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. Dezember:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Vom Blandaert-See bis zur Denke hielt lebhaftes Artilleriefeuer bis zur Dunkelheit an. Von einem an der Bahn Boesinghe-Staden durchgeführten Unternehmen wurden 30 Engländer gefangen eingebracht.

Weiderseits der Scarpe und südlich von St. Quentin entwickelte sich am Nachmittag rege Feuertätigkeit. Zahlreiche erfolgreiche Erkundungsgesichte zwischen Arras und St. Quentin.

##### Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Zu beiden Seiten der Maas nahm in den Abendstunden das Artilleriefeuer zu.

Die tagsüber in vielen Abschnitten sehr starke Flieger-tätigkeit blieb auch bei mondloser Nacht rege. Scheer- neß, Dover und Düntirchen sowie Bahnanlagen und Munitionslager hinter der englischen und der französischen Front wurden kräftig mit Bomben belegt.

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

#### Mazedonische Front:

Die Gefechts-tätigkeit blieb gering.

#### Italienische Front:

Ein Vorstoß italienischer Truppen gegen die Höhen westlich vom Monte Asolone scheiterte.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 23. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: 23. Dezember, abends:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

#### Kaiser Wilhelm an der Westfront.

Berlin, 23. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Kaiser Wilhelm hat am 21. d. die Nordfront von Verdun besucht. Sodann trat der Kaiser eine dreistündige Rund-fahrt östlich der Maas an. Er begab sich um 4 Uhr ins Hauptquartier des Kronprinzen.

### Italien.

#### Die Kammer.

Zürich, 22. Dezember. Die italienische Deputierten-kammer gelangte gestern noch nicht zur Abstimmung. Der Munitionsminister legte dar, nach der Niederlage der Entente im Oktober sei ein neues Pro-gramm aufgestellt worden, um alle Geschützverluste aus-zugleichen. Insgesamt arbeiten für Kriegsmaterial in Italien 3500 Werkstätten, welche 45.000 Frauen und 15.000 Kinder beschäftigen. Der Generalkommissär des Ernährungs-wesens Crispi führte sodann aus: Italien ist in das neue Agrarjahr nicht bloß ohne Reserven an Brotkorn, sondern sogar nach Verbrauch eines großen Teiles des für dasselbe berechneten Kornvorrates getre-ten. Ferner hatte Italien von den von den Alliierten versprochenen 40 Millionen Doppelzentnern Brotkorn nur 30 Millionen, und zwar zusammengenommen Wei-zen, Roggen, Gerste und Hafer, erhalten. Außerdem gehen durch die Niederlage von Karfreit drei Millionen Doppelzentner Korn in dem vom Feinde besetzten Ge-biete und 1½ Millionen in den Operationsgebieten ab, die der Beschließung unterliegen. Redner habe erreicht, daß aus den Beständen für das englische Heer in Frank-reich Mehl für das italienische Heer angewiesen wurde, das auf der Eisenbahn unterwegs sei. Die Schiffsraum-not und die finanziellen Schwierigkeiten erschweren die Zufuhr ungeheuer. Immerhin sei für Dezember und Jänner der notwendige Bedarf gedeckt. Die Regierung werde zu weiteren Verbrauchseinschränkungen und zu den strengsten Requisitionen übergehen. — Dep. Pie-travalle verteidigte im Namen der Anhänger der Kriegspartei Sonnino gegen die Freunde Giolittis, die doch nicht sagen können, wie sie sich einen Sonderfrieden denken, und erklärte, daß seines Erachtens Italien nur einen Frieden brauchen könne, der ihm alle ethnisch und geschichtlich verwandten Länder einbringt, aus dem Adriatischen Meere eine italienische See macht und Ita-liens Interessen im Mittelmeere und im Orient ge-währleistet. — Der Sozialist Morgari sprach den Wunsch aus, daß sich die italienische Regierung Ruß-land zum Vorbilde nehme und an die verbündeten, die feindlichen und die neutralen Mächte mit dem Vorschlag eines allgemeinen Friedens und einer Neuordnung des internationalen Gemeinschaftslebens auf der Grundlage der Abschaffung des Rechtes der Staaten, Krieg zu er-klären, herantrete. Redner betonte weiters, Italiens militärische Lage sei teils von der Erschöpfung der Wi-berstandskraft und teils von der Überzeugung der Sol-

daten verursacht, daß sich die Regierung nicht zum Frie-den herbeilassen wolle. Die Erklärungen Sonninos in der geheimen Sitzung über seine diplomatischen Ver-handlungen seien zweideutig und verdecken seine Eroberungsabsichten.

Zürich, 23. Dezember. Die italienische Deputierten-kammer nahm mit 345 gegen 50 Stimmen eine Tages-ordnung des früheren Schatzministers Carcano an, die lautet: Die Kammer billigt die Regierungserklärungen und geht zur Tagesordnung über. — Die Kammer ver-abschiedete sodann das Budgetprovisorium und vertagte sich bis zum 7. Februar. — Der Senat hält Sitzungen zwischen Weihnachten und Neujahr ab.

### Der Seekrieg.

#### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 24. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: In den Hoosden, im Armekanal und in der Frischen See wurden durch unsere U-Boote vier Dampfer und ein englisches Fischerfahrzeug vernichtet. Unter den ver-senkten Dampfern wurde einer aus einem starken Ge-leitzuge herausgeschossen. Seine Ladung war vermutlich besonders wertvoll. Unter den Dampfern befanden sich zwei englische beladene Schiffe.

London, 22. Dezember. Die Admiralität teilt mit: Der bewaffnete Dampfer „Stephen Thurneß“ wurde von einem deutschen U-Boote im Frischen Kanal torpe-di-ert und versenkt. Sechs Offiziere und 95 Mann sind ums Leben gekommen. — Anm. d. Wolff-Bureaus: Der Dampfer scheint eine U-Bootfalle oder ein Hilfskreuzer gewesen zu sein.

### Rußland.

Der Konflikt zwischen den Bolschewiki und den Ukrainern.

Amsterdam, 22. Dezember. Die „Times“ melden aus Petersburg: Nach der Ablehnung des Ultimatus der maximalistischen Petersburger Regierung hat die ukrai-nische Rada die Mobilmachung aller Streitkräfte der neuen Republik, einschließlich eines großen Kontingents der Kos-aken, angeordnet. Diese Truppen werden durch die russische Armee an der Südwestfront, die sich gegen die Bolschewiki entschieden hat, verstärkt. Das ganze Heer steht unter dem Befehle des Generals Scerbačev. Auch General Verhovskij hat der ukrainischen Regierung seine Dienste angeboten. — Nach einem Telegramm aus Charkov ist es bei Wolo-czysk bereits zu einem Treffen gekommen, in dem die Maximalisten geschlagen wurden. Die Maximalisten be-haupten ihrerseits, daß sie bei Proskurov einen Erfolg er-rungen haben. Die ukrainischen Truppen beherrschen Odesa, das jetzt von Kijev aus regiert werde. Der Hetman der Ural-Kosaken habe nach Mobilmachung seiner ganzen Truppenmacht Abteilungen nach Celjabinsk entsendet. Eine große aus Kirgisen, Kalmüden und Wachtjaren bestehende Streitmacht rückte gegen Ufa vor, wo die mohamedanische Bevölkerung mit den Kosaken sympathisiert. Die Astrachan-Kosaken und die Bauern des südöstlichen Teiles von Sara-tov haben sich für General Dutov erklärt. Inzwischen un-ternahm die Rada trotz ihrer ablehnenden Antwort auf das Ultimatum der Bolschewiken unerwartet den Versuch, zu einer friedlichen Lösung zu gelangen.

Stockholm, 22. Dezember. „Bečernaja Pošta“ meldet: Die Truppen der Bolschewiken zernieren Kijev von drei Seiten. Die ersten Zusammenstöße fanden unweit von Woloczysk statt. Die Bolschewiken besetzten Proskurov. Die Ukrainer beherrschen Odesa.

#### Ein Sonderkongreß der sozialistischen Arbeiterpartei.

Stockholm, 22. Dezember. „Socialdemokraten“ mel-det: Ein Sonderkongreß der russischen sozialistischen Ar-beiterpartei in Petersburg protestierte gegen die Verhaftung von Mitgliedern der konstituante und politischer Gegner durch die Bolschewiken. Der Kongreß beschloß, die west-europäischen sozialistischen Parteien über die Schredens-herrschaft der Bolschewiken zu unterrichten.

#### Die Verschwörung Kaledins.

Petersburg, 23. Dezember. Zahlreiche Angehörige der Vereinigten Staaten sind in die Verschwörung Ka-ledins verwickelt. Amerikanische und mitschuldige russi-sche Offiziere versuchten etwa 20 Automobile und zahl-reiche andere Gegenstände nach dem Don zu schaffen und Kaledin zur Verfügung zu stellen. Ein Teil der Schuldigen wurde verhaftet.

Eine österreichische Spezialität Magenleidenden empfiehlt sich der Wehr-mann der echten «Mollis Seidlitz-Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magen-kraftigen und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 360. Tägliches Verlangen gegen Post-nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz ver-lange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutz-marke und Unterschrift.

# Amtsblatt.

Z. 35.659/Land.-Reg. 3438 3-1

## Kundmachung.

Mit dem I. Semester des Studienjahres 1917/18 gelangen nachstehende Studentenstiftungen zur Ausschreibung:

A.

1.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasialstudien in Laibach beschränkten *Josef Arcoschen* Studentenstiftung jährlicher je 69 K.

Zum Genusse sind arme slovenische Gymnasialschüler in Laibach berufen; Verwandte des Stifters haben den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

2.) Der dritte Platz der *Andreas Chrönschen* Studentenstiftung jährlicher 188 K 60 h, welche von der 6. Gymnasialklasse an bis zur Beendigung der theologischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;  
b) studierende arme Bürgersöhne aus Laibach, Krainburg oder Oberburg. Das Präsentationsrecht steht dem Fürstbischof von Laibach zu.

3.) Der erste und dritte Platz der *Thomas Chrönschen* Studentenstiftung jährlicher je 83 K, welche von der VI. Gymnasialklasse angefangen und sodann nur während der theologischen Studien genossen werden kann. Die Stifflinge haben sich auch auf das Studium der Musik zu verlegen.

Zum Stiftungsgenusse sind berufen Studierende aus Krain, als dem Diözesansprengel des Bistums Laibach.

Bei der Verleihung ist auf die Fähigkeit und Würdigkeit und auf die Verwandtschaft mit dem Stifter Rücksicht zu nehmen.

Das Präsentationsrecht steht dem Fürstbischof in Laibach zu.

4.) Die erste *Josef Globočniksche* Studentenstiftung jährlicher 90 K, welche von der zweiten Volksschulklasse an bis zur Vollendung der Gymnasialstudien genossen werden kann.

Anspruch darauf haben die Nachkommen der Geschwister des Stifters, und zwar: des verstorbenen Bruders Primus Globočnik aus Poženik in der Pfarre Zirklach, der Schwester Ursula Zhebul aus Adergaß in der Pfarre Michelstetten und der Schwester Helena Lamberger aus der Pfarre Ulrichsberg.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Zirklach zu.

5.) Die von der zweiten Volksschulklasse an unbeschränkte *Franz Hrovathsche* Studentenstiftung jährlicher 188 K für studierende talentierte eheliche Nachkommen aus der Blutsverwandtschaft der vier Geschwister des Stifters: Franz Sales, Johann Nepomuk und Anton Hrovath zu St. Bartelmä und Anna verehelicht gewesenen Sašek zu Ratež (Pfarre Wrußnitz).

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer von St. Bartelmä zu.

6.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Maria Jamniksche* Studentenstiftung jährlicher 134 K.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

a) studierende Jünglinge aus des Stifters Verwandtschaft;  
b) in nachstehender Reihenfolge Studierende aus den Pfarren: 1.) Preska, 2.) Zeier, 3.) Flödnig oder St. Martin unter dem Großkahlnberge.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

7.) Der dritte und fünfte Platz der auf die Gymnasial- und Realschulstudien in Laibach beschränkten *Franz Knerlerschen* Studentenstiftung jährlicher je 200 K.

Zum Genusse sind arme, gutgesittete und fleißige in Krain gebürtige Jünglinge berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

8.) Der erste und zweite Platz der von der Volksschule an unbeschränkten *Matthias Kodellaschen* Stiftung jährlicher je 100 K für aus den Häusern Nr. 19 und Nr. 20 in Duple bei Wippach abstammende Verwandte des Stifters.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

9.) Die *Simon Kosmačsche* Studentenstiftung jährlicher 197 K 7 h, zu deren Genusse die Deszendenten der Brüder des Stifters: Franz, Johann, Jakob, Anton und Urban Kosmač berufen sind.

Die Stiftung kann von der vierten Klasse einer Volksschule an, dann an Gym-

nasien und Realschulen und bei weiterem Studium bis zur Erlangung der Selbständigkeit genossen werden, doch haben Gymnasiasten den Vorzug.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

10.) Der erste und zweite Platz der auf die Studien in Laibach beschränkten *Lorenz Laknerschen* Studentenstiftung jährlicher je 87 K, auf welche arme Studierende aus Laibach überhaupt Anspruch haben.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

11.) Der erste Platz der auf Oberrealschulen und technische Hochschulen beschränkten *Karl Luchmannschen* Studentenstiftung jährlicher 279 K 79 h.

Zum Genusse dieser Stiftung sind — ohne Unterschied der Nationalität — ausschließlich in Krain geborene, arme, gutgesittete, talentierte Schüler einer Oberrealschule, welche einen guten Studienfortgang aufweisen und sich dem Technikerberufe widmen wollen oder solche Hörer einer k. k. technischen Hochschule, berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

12.) Der dritte Platz der von der Volksschule weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Andreas Luscherschen* Studentenstiftung jährlicher 53 K 20 h, auf welche fleißige und gutgesittete Studierende aus den Ortschaften Stockendorf und Nesselal, bei Abgang solcher aber solche aus dem Dekanate Gottschee Anspruch haben.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Gottschee zu.

13.) Der erste und der zweite Platz der auf die Realschulstudien beschränkten *Josef Mayerholdschen* Studentenstiftung jährlicher je 60 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Verwandte des Stifters;  
b) Söhne armer, katholischer Eltern aus der Pfarre St. Jakob in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

14.) Der erste und dritte Platz der vom Gymnasium auf die Studien in Laibach beschränkten *Polydor Montegnanschen* Stiftung jährlicher je 140 K, zu deren Genusse arme Studierende in Laibach überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

15.) Die auf die acht Gymnasialklassen beschränkte *Jakob Mraksche* Studentenstiftung jährlicher 159 K. Studierende, die sich den theologischen Studien widmen, können dieses Stipendium auch in der Theologie durch vier Jahre genießen.

Anspruch auf diese Stiftung haben Schüler des Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasiums in Krainburg, und zwar in erster Linie Verwandte des Stifters, in Ermanglung solcher in der Pfarre Flödnig gebürtige Studierende, endlich solche aus dem Krainburger Bezirke überhaupt, wobei jedoch die in Naklas gebürtigen den Vorzug haben.

Das Verleihungsrecht steht dem Pfarrer in Flödnig zu.

16.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Johann Baptist Novaksche* Studentenstiftung jährlicher 107 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) arme Anverwandte des Stifters;  
b) in deren Ermanglung arme Laibacher Bürgersöhne, arme Idrianer oder arme Studierende aus der Pfarre Gereuth.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

17.) Die Jubiläums-Studentenstiftung des Ehrendomherrn und Pfarrdechanten *Johann Novak* in Radmannsdorf jährlicher 400 K, welche im allgemeinen während des Studiums im fürstbischöflichen Privatgymnasium in St. Veit, einschließlich der Vorbereitungsstufe und eventuell im I. Jahrgange des Alumnes genossen werden kann.

Anspruchsberechtigt sind:

a) Söhne des stifterischen Bruders Alois und seiner Nachkommen. Diese auch schon in der 4. Volksschulklasse, wenn sie Zöglinge des Marianums sind, und, wenn sie in die fürstbischöflichen Anstalten in St. Veit ob Laibach nicht aufgenommen werden können, auch an einer anderen Schule, insoweit sie Zöglinge des Marianums bleiben;  
b) bei Abgang dieser, andere Verwandte des Stifters;  
c) in Ermanglung dieser, Studierende, welche in einer der Pfarren Radmannsdorf, Möchnach, Gottschee, Flödnig und Mariatal bei Littai geboren sind und deren Eltern dort als Gemeindeangehörige ständig wohnen.

Das Verleihungsrecht steht dormalen dem Stifter zu.

18.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Michael Omersasche* Studentenstiftung jährlicher 60 K.

Anspruch auf dieselbe haben Studierende an den Mittelschulen in Laibach, wobei jene aus des Stifters Verwandtschaft den Vorzug genießen.

Das Präsentationsrecht steht dem Benefizianten in Tomischel zu.

19.) Die auf die polytechnischen Studien beschränkte *Josef Peharsche* Studentenstiftung jährlicher 463 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Kinder aus des Stifters ehelicher Nachkommenschaft;  
b) Kinder und Nachkommen seiner Geschwister;  
c) Kinder und Nachkommen aus der übrigen Blutsverwandtschaft des Stifters.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Neumarkt zu.

20.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Thomas Poklukarsche* Studentenstiftung jährlicher 52 K 96 h.

Zum Genusse sind diesmal nur Studierende aus des Stifters Verwandtschaft berufen.

Das Präsentationsrecht steht dormalen dem Neffen des Stifters Johann Poklukar in Kernica und dem Pfarrer in Görjach zu.

21.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Franz Pouschesche* Studentenstiftung jährlicher 181 K 08 h.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:

1.) Knaben und Mädchen aus der dem Stifter anverwandten Familie Povše in Verdun bei Töplitz (Unterkrain), in deren Ermanglung  
2.) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft überhaupt;  
3.) Studierende aus Verdun in Unterkrain;  
4.) Studierende aus der Pfarre Töplitz.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

22.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Johann Prescherenschen* Studentenstiftung jährl. 272 K.

Zum Genusse sind berufen arme Studierende aus Krain, welche Hoffnung geben, daß sie sich dem geistlichen Stande widmen werden.

Das Verleihungsrecht steht dem Fürstbischofe in Laibach zu.

23.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte zweite *Anton Raabsche* Studentenstiftung jährlicher 462 K.

Zum Genusse sind berufen: Studierende aus des Stifters oder dessen Ehegattin Verwandtschaft, so lange sie fähig sind, in den geistlichen Stand zu treten.

Das Präsentationsrecht steht dem Laibacher Stadtmagistrate zu.

24.) Der zweite Platz der *Lorenz Ratschkyschen* Studentenstiftung jährlicher 153 K, welche vom Eintritte in die deutsche Volksschule bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

Zum Genusse derselben sind berufen Studierende aus des Stifters Verwandtschaft, wobei Abkömmlingen aus der männlichen Linie, welche den Namen Ratschky tragen, vor denen aus der weiblichen Linie der Vorzug gebührt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Fara bei Kostel zu.

25.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthäus Raunicherschen* Studentenstiftung jährlicher 184 K.

Anspruch auf dieselbe haben:

a) Studierende aus der väterlichen oder mütterlichen Verwandtschaft;  
b) Studierende aus dem Markte Waatsch;  
c) Studierende aus der Pfarre Waatsch;  
d) Söhne der vormaligen „Untertanen“ des Graf Lambergerschen Kanonikates;  
e) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Konsistorium in Laibach zu.

26.) Der zweite und fünfte Platz jährlicher je 240 K sowie der dritte Platz jährlicher 400 K der auf die Mittelschulen in Krain beschränkten *Dr. Josef Ritter von Regnardschen* Studentenstiftung.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen:

a) Verwandte des Stifters (auch dann, wenn sie nicht in Krain domicilierten); bei Abgang von Verwandten:  
b) Gottscheer, das ist Studierende, die im Gebiete des ehemaligen Herzogtums Gottschee geboren sind und  
c) Krainer überhaupt, das ist in Krain geborene Studierende; die unter b) und c) genannten, wenn sie in Krain domicilierten.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

27.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Dr. Paul Ignaz Reschensche* Studentenstiftung jährlicher 81 K 50 h.

Zum Genusse sind berufen bedürftige Studierende aus des Stifters oder dessen Gattin Verwandtschaft, in Ermanglung derselben auch andere Studierende mit vorzüglicher Bedachtnahme auf die Nachkommen aus der Familie Fabianitsch.

Das Verleihungsrecht steht der Advokatenkammer in Laibach zu.

28.) Die neu errichtete *Agnes Rome-sche* Studentenstiftung jährlicher 152 K, die während der Studien an einer Mittelschule oder einer ihr gleich oder höher gestellten Schule sowie auch im Priester-Seminare genossen werden kann.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme und brave Studenten, und zwar:

1. Zunächst die Söhne der männlichen Nachkommen des Martin Rome, gewesenen Besitzers in Klein-Altendorf, Pfarre Politz;  
2. nach diesen die Söhne der weiblichen Nachkommen des Martin Rome;  
3. nach diesen die Söhne der Rechtsnachfolger der Kinder des Martin Rome, und zwar in erster Linie die von männlicher Seite und nach diesen die der weiblichen Linie.  
4. In Ermanglung solcher, die männlichen Nachkommen des Sohnes Martin der verstorbenen Anna Zupančič, geb. Rome in Perovo bei Großblupp;  
5. in Ermanglung solcher, die Verwandten des Josef Remic in St. Georgen bei Großblupp Nr. 9; endlich  
6. arme und brave Studenten, die in der Pfarre Politz bei Großblupp geboren sind.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

29.) Die *Johann Salzersche* Studentenstiftung jährlicher 212 K für mittellose, in Krain oder im Küstenlande gebürtige Hörer des forsttechnischen Kurses an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Das Verleihungsrecht steht dem Obmanne des Krainisch-küstenländischen Forstvereines zu.

30.) Die erste *Max Heinrich von Scarlischische* Stiftung jährlicher 170 K für arme, am Laibacher Gymnasium studierende adelige Jünglinge oder für in der Lehre befindliche adelige Fräulein aus des Stifters Verwandtschaft, resp. aus den Familien Apfaltrn, Grimschitz, Tauferrer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesauschuß aus.

31.) Der auf keine Studienabteilung beschränkte erste Platz der zweiten *Max Heinrich von Scarlischischen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Studierende aus den Familien Apfaltrn, Grimschitz, Tauferrer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krainische Landesauschuß aus.

32.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien in Krain beschränkten *Adam Franz Schagarschen* Studentenstiftung jährlicher je 102 K, zu deren Genusse die männlichen Anverwandten des Stifters und, bei Abgang solcher, in der Stadtgemeinde Stein heimatberechtigte arme studierende Knaben berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Ältesten der Familie Schagar, dormalen dem Sägemüller Johann Schagar in Sagor zu.

Die Stiftung wird diesmal nur verliehen, wenn sich ein Bewerber meldet, der die Blutsverwandtschaft mit dem Stifter nachweist.

33.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Vinzenz Ritter von Schildenfeldschen* Studentenstiftung jährlicher 214 K.

Zum Genusse sind berufen:

a) Studierende aus der nächsten Verwandtschaft des Stifters, welche den Namen Schildenfeld führen;  
b) studierende Söhne in Krain geborener Offiziere;  
c) studierende Söhne der Unteroffiziere im vaterländischen Regimente, die ebenfalls geborene Krainer sein müssen.

Das Präsentationsrecht steht dem Leiter des k. u. k. Militär-Garnisonsgerichtes in Laibach zu.

34.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte zweite *Agnes Schittnigsche* Studentenstiftung jährlicher 333 K für Studierende aus der Pfarre Weixelburg, welche sich dem geistlichen Stande widmen werden und gut studieren.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

35.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Schlägerschen* Studentenstiftung jährlicher 199 Kronen.

- Anspruch auf dieselbe haben:
- a) Verwandte des Stifters;
  - b) aus Stein gebürtige Jünglinge;
  - c) gutgesittete, bedürftige Studierende überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

36.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Adam Schuppi-*schen Studentenstiftung jährlicher 68 K.

- Zum Genusse sind berufen:
- a) Verwandte des Stifters;
  - b) Studierende aus der Stadt Stein.

Das Präsentationsrecht steht der Gemeindevertretung der Stadt Stein zu.

37.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Andreas Schurbische* Studentenstiftung jährlicher 50 K für Schüler und Studierende aus den Familien Franz Vavpetič, Michael Schurbi und Johann Sluga aus Podgier bei Münkendorf.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

38.) Der zweite, dritte und sechste Platz der *Matthias Slugaschen* Studentenstiftung jährlicher je 124 K, welche vom Gymnasium an bis zur Vollendung der Studien genossen werden kann.

- Zum Genusse sind berufen:
- a) Studierende aus der Slugaschen väterlichen oder Kroschen mütterlichen Blutsverwandtschaft;
  - b) sonstige Verwandte des Stifters;
  - c) Studierende aus der Nachbarschaft Zauchen (Bezirk Bischoflack);
  - d) Studierende aus Krain überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht derzeit dem Franz Sifrat aus Mitter-Feichting in Gemeinschaft mit Franz Hafner, Gemeindegemeinsekretär in Altlack, zu.

39.) Der zehnte, dreizehnte, vierzehnte, zwanzigste und vierundzwanzigste Platz jährlicher je 100 K der ersten; der erste und zwölfte Platz jährlicher je 200 K der zweiten und der sechste Platz jährlicher 400 K der dritten *Johann Stampfischen* Studentenstiftung.

Zu dieser auf keine Studienabteilung beschränkten Stiftung sind berufen Studierende, deren Muttersprache die deutsche ist und die zugleich Gottscheer Landeskinder sind, das ist dem Gottscheer Boden nach dem ganzen Umfange des ehemaligen Herzogtums Gottschee angehören, und zwar:

- a) Studierende an höheren deutschen Lehranstalten (Universität, technische Hochschule und Hochschule für Bodenkultur usw., mit Ausnahme der theologischen Lehranstalten);
- b) Studierende an deutschen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten;
- c) Studierende an deutschen Forst- und Ackerbauschulen;
- d) Studierende an deutschen gewerblichen Fachschulen.

Das Präsentationsrecht steht der Vertretung der Stadtgemeinde Gottschee zu.

40.) Die auf die Studien in Graz oder Wien beschränkte *Johann Andreas v. Steinbergsche* Studentenstiftung jährlicher 240 Kronen für Verwandte aus der Familie Steinberg und Gladich.

Das Präsentationsrecht steht derzeit dem Pfarrer in Micheldorf in Kränzen, Konstantin Ritter von Steinberg, zu.

41.) Die auf die Gymnasialstudien beschränkte *Jakob Gibylasche* Studentenstiftung jährlicher 119 K 13 h.

Zum Genusse der Stiftung sind berufen:

- a) in erster Linie die ehelichen Nachkommen des Bruders des Stifters Anton Stibil;
- b) in Ermanglung solcher, Jünglinge aus dem Geburtsorte des Stifters, das ist aus Dolenje (bei Sturia), Haidenschaft;
- c) endlich Studierende aus dem ganzen Bereiche der Ortsgemeinde Planina bei Wippach.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer oder Pfarrverweser von Planina bei Wippach im Einvernehmen mit zwei gewissenhaften Männern der Gemeinde zu.

42.) Der dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Josef Strovschen* Studentenstiftung jährlicher 236 K.

Anspruch auf dieselbe haben die nächsten Verwandten des Stifters und unter diesen jene, welche sich durch gute Auf-führung und guten Fortgang in den Studien am meisten auszeichnen; in Ermanglung solcher Verwandter sollen dann vor-zugsweise brave und gut studierende Jünglinge aus Birkendorf berufen sein.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

43.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Anton Thalntischer* von *Thalbergischen* Studentenstiftung jährlicher je 204 K.

- Zum Genusse sind berufen:
- a) Studierende aus der Nachkommenschaft der drei Schwestern des Stifters;
  - b) Studierende überhaupt, welche Neigung und Beruf zum geistlichen Stande haben.

Das Präsentationsrecht steht dem Domkapitel in Laibach zu.

44.) Die vom Gymnasium an auf keine Studienabteilung beschränkte *Karl Umehs-*che Studentenstiftung jährlicher 155 K.

- Zum Genusse sind berufen:
- a) Studierende aus des Stifters nächster Verwandtschaft oder Schwägerschaft, in deren Ermanglung;
  - b) Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

45.) Der zweite Platz der auf die Gymnasialstudien in Krain beschränkten *J. Paul Waraunschen* Studentenstiftung jährlicher 219 K.

Zum Genusse derselben sind berufen ganz arme, fleißige und befähigte, vor-zugsweise aus dem Bauernstande stam-mende Gymnasialschüler aus der Pfarre St. Kanzian bei Gutenwert in Krain, in deren Ermanglung solche aus dem Gebiete der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

46.) Der dritte Platz der vom Gymnasium angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Anton Alois Wolf-*schen Studentenstiftung jährlicher 154 K.

- Zum Genusse sind berufen:
- a) aus der Pfarre Idria gebürtige Studierende, deren Eltern vermögenslos sind und sich in Idria bleibend aufhalten;
  - b) studierende Söhne der ehemaligen Rustikalbesitzer der Bistumsherrschaften Pfalz Laibach und Görtschach.

Das Verleihungsrecht steht dem Fürstbischöfe in Laibach zu.

B.

47.) Der dritte, sechste, siebente und achte Platz zu je 250 K der *Josefine Hotschewarschen* Stiftung für Bürgerschüler in Gurkfeld.

Auf diese Stiftpfätze haben mittellose und brave Schüler der Bürgerschule in Gurkfeld Anspruch, welche die Volksschule gut absolviert haben und in den Gerichtsbezirken Rann oder Lichtenwald in Steiermark gebürtig oder dahier zustän-dig sind. Die von Gurkfeld entfernteren an-sässigen Bewerber haben bei sonst gleicher Qualifikation den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht der Direktion der Krainischen Sparkasse in Laibach zu.

48.) Der vierte, sechste, siebente, achte und zehnte Platz der *Martin Hotschewarschen* Stiftung je jährlicher 174 K für Bürgerschüler in Gurkfeld. Hiebei haben jene Schüler aus dem Schulbezirke Gurkfeld, deren Eltern nicht in der Stadt Gurkfeld wohnen, den Vorzug.

Das Präsentationsrecht steht der-mal dem Pfarrer in Laufen in Steiermark zu.

49.) Der zweite Platz der *Valentin Kupfischen* Studentenstiftung jährlicher 98 Kronen, welche von der ersten bis einschließlich zu der sechsten Gymnasial-klasse genossen werden kann.

- Anspruch haben Studierende:
- a) aus des Stifters Verwandtschaft;
  - b) in deren Ermanglung diesmal Studie-rende aus der Pfarre Laufen in Steier-mark.

Das Präsentationsrecht steht diesmal dem Pfarrer in Laufen in Steiermark zu.

50.) Der vierte und fünfte Platz der von der Volksschule an auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb* und *Schwarzenbergschen* Stiftung jährlicher je 91 K für Mädchen aus der Verwandtschaft des Stifters, in Ermanglung solcher für Schülerinnen aus den Pfarren Wippach, Schwarzenberg bei Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

51.) Der zweite Platz der ersten *Anton Raabschen* Studentenstiftung jährlicher 272 K, welche vom Beginne der vierten bis zur Absolvierung der sechsten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Zum Genusse sind studierende Bür-gerssöhne aus Laibach berufen.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

52.) Der ausschließlich für Mädchen bestimmte, auf die Dauer der klösterlichen Erziehung beschränkte dritte Platz der zweiten *Max Heinrich von Scarlichischen* Studentenstiftung jährlicher 313 K.

Zum Genusse sind berufen Töchter der Familien Apfalter, Grimschitz, Tauf-ferer, Hranilovich, welche von denen von Semenitsch abstammen, dann Hohenwarth, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gan-dini, Sokhali und Höfferer.

Das Präsentationsrecht übt der krai-nische Landesausschuß aus.

53.) Der elfte und zwölfte Platz (bezw. der erste und zweite Alumnenplatz) der auf den vierten Jahrgang des Laibacher Priesterseminars beschränkten *Jakob von Schellenburgs*chen Studentenstiftung jährlicher je 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben Zöglinge des vierten Jahrganges des Laibacher Prie-sterseminars.

Das Verleihungsrecht steht diesmal der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

54.) Der erste (I.) *Agnes Schütt-nig-*sche, auf die Volksschule in Weichselburg beschränkte Schülerstiftung jährlicher 36 K 71 h.

Anspruch auf dieselbe haben gutgesit-tete fleißige Knaben, in Ermanglung sol-cher aber Mädchen, solange sie die Volksschule in Weichselburg besuchen.

Das Verleihungsrecht steht dem fürst-bischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

55.) Die auf die ersten vier Gymna-sialklassen beschränkte *Martin Struppi-*sche Studentenstiftung jährlicher 61 K.

- Zum Genusse sind berufen:
- a) Studierende aus des Stifters männ-licher Verwandtschaft;
  - b) Studierende aus des Stifters weib-licher Verwandtschaft;
  - c) vorzüglich studierende Schüler aus Krainburg.

Das Präsentationsrecht steht der Ge-meindevorstellung in Krainburg, das Ver-leihungsrecht dem jeweiligen Pfarrer in Krainburg zu.

56.) Die *Maria Tomesche* Studenten-stiftung jährlicher 124 K, deren Genuß für Anverwandte auf die Dauer des Studiums am k. k. I. Staatsgymnasium in Laibach, für Nichtverwandte auf ein Jahr dieses Studiums be-schränkt ist.

Anspruchsberechtigt sind zunächst die Anverwandten, in deren Ermanglung arme und fleißige Schüler des k. k. I. Staats-gymnasiums in Laibach.

Das Verleihungsrecht steht der Direk-tion des k. k. I. Staatsgymnasiums in Laibach zu.

57.) Die auf die vierte, fünfte und sechste Gymnasialklasse beschränkte *Johann Jobst Webersche* Studentenstiftung jährlicher 237 K, zu deren Genusse arme Bür-gerssöhne aus Laibach berufen sind.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach zu.

58.) Die auf die sechste Gymnasial-klasse beschränkte *Friedrich Weitenhiller-*sche Studentenstiftung jährlicher 85 K für Studierende überhaupt.

Präsentator ist derzeit der Kassen-adler von Weitenhiller in Wien.

C.

59.) Die Pfarre *Franz Brulcsche* Stu-dentenstiftung jährlicher 310 K 02 h, zu deren Genuß nur Zöglinge der fürst-bischöflichen Anstalten in St. Veit ob Laibach während der Dauer der Gymnasial-studien berufen sind, und zwar in nach-stehender Reihenfolge:

- a) die Söhne der männlichen oder weib-lichen Verwandten des Stifters oder deren Nachkommen;
- b) in gänzlicher Ermanglung von Ver-wandten des Stifters brave Studie-rende aus den Pfarren Stopitsch und Groß-Dolina;
- c) andere gute Studenten slovenischer Nationalität.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

60.) Der zweite und vierte Platz der *Thomas Chrönschen* Studentenstiftung jährlicher je 83 K, welche von der sechsten Gymnasialklasse angefangen und sodann nur während der theologischen Studien ge-nossen werden kann. Die Stifflinge haben sich auch auf das Studium der Musik zu verlegen.

Zum Stiftungsgenusse sind berufen Studierende aus Krain, als dem Diözesan-sprengel des Bistums Laibach.

Bei der Verleiheung ist auf die Fähig-keit und Würdigkeit und auf die Verwandtschaft mit dem Stifter Rücksicht zu nehmen.

Das Präsentationsrecht steht dem Fürstbischof in Laibach zu.

61.) Der zweite Platz der von der ersten Gymnasialklasse angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Franz Demscharschen* Studienstiftung jährlicher 106 K 90 h.

Zum Genusse dieser Stiftung sind be-rufen arme, wohlgesittete Jünglinge, die in der Stadt Krainburg geboren sind.

Das Verleihungsrecht steht dem Stadt-pfarrer in Krainburg in Gemeinschaft mit den Kirchenpropsten zu.

62.) Die auf das Gymnasium be-schränkte *Martin Derčarsche* Studente-nstiftung jährlicher 80 K 89 h.

Anspruch darauf haben:

- a) Gymnasialschüler aus dem Geburts-orte des Stifters, Großdorf, und dann
- b) aus der Pfarre Moräutsch überhaupt.

Anverwandte des Stifters haben den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

63.) Der erste Platz der *Josef Duller-*schen Studentenstiftung jährlicher 186 K.

Anspruch darauf haben: Studierende, welche in gerader Linie von des Stifters Geschwistern abstammen, und zwar von Matthias Duller aus Ker-tina bei Kleinlack, Agnes Duller, verm. Snanc, aus Sankt Michael bei Rudolfs-wert, Maria Suller, verm. Duller, aus Jür-kendorf und Anna Duller, verm. Sustersič, aus Töplitz in Krain.

Die Stiftung kann während der Gymnasial-, medizinischen, polytechni-schen oder juristischen Studien, während der Studien in einer öffentlichen landwirt-schaftlichen Schule oder an einer öffent-lichen Forstlehranstalt sowie auch nach vollendeten Studien als Konzeptsprakti-kant oder Auskultant bis zur Erlangung eines Adjutums oder Gehaltes genossen werden.

Das Präsentationsrecht in Semitsch gegen-wärtig Johann Sustersič zu.

64.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Marx Gerbeltschen* Stiftung jährlicher 203 K.

Anspruch auf diese Stiftung haben:

- 1.) zunächst Studierende aus des Stif-ters Verwandtschaft mit dem Zunamen desselben;
- 2.) solche aus des Stifters Verwandtschaft überhaupt, dann
- 3.) solche aus der Krajschen Ver-wandtschaft und in Ermanglung solcher
- 4.) Studierende aus St. Veit bei Sittich.

Das Präsentationsrecht steht dem Stadtmagistrate in Laibach, des Verlei-hungsrecht dem jeweiligen Abte des Zi-sterziensers Sittich zu.

65.) Die dritte *Josef Globočniks*che Studentenstiftung jährlicher 90 K, welche nach vollendeter Volksschule durch das ganze Gymnasium, in der Unterrealschule und in der Lehrerbildungsanstalt und bei guter Verwendung auch während der Praxis genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters überhaupt und vorzugsweise Söhne und Nachkommen seiner verstorbenen Geschwister Pri-mus Globočnik, Helene Lamberger und Ursula Zhebul;
- b) in Ermanglung solcher in Krain stu-dierende Söhne und Nachkommen der in Krain geborenen ehemaligen Schü-ler des Stifters;
- c) aus der Zirklicher Pfarre gebürtige Studierende und endlich
- d) arme aus Krain gebürtige Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht der Di-rektion des k. k. I. Staatsgymnasiums in Laibach zu.

66.) Die vierte *Josef Globočniks*che Studentenstiftung jährlicher 90 K, welche von der zweiten Volksschulklasse bis zur Theologie genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) bei völligem Abgange oder nach dem Aussterben von Verwandten gut gesit-tete Studierende aus der Pfarre Mi-chelsteden und in Ermanglung solcher aus der Pfarre Zirklach.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

67.) Die auf die Mittelschulen be-schränkte *Maria Kosmatschsche* Studen-tenstiftung jährlicher 200 K.

Anspruch auf dieselbe haben arme, gut gesittete und brave Studierende an Mittelschulen aus dem Gerichtsbezirke Laas in Innerkrain, in deren Ermanglung Studierende an Mittelschulen aus Innerkrain überhaupt.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

68.) Die auf die Gymnasialstudien be-schränkte Pfarre *Anton Koželjsche* Stu-dentenstiftung jährlicher 176 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) in erster Linie des Stifters Verwandte;
- b) in Ermanglung von solchen, beson-ders arme, aus der Pfarre Theinitz bei Stein in Krain gebürtige Studie-rende.

Soferne kein Verwandter das Gymna-sium besucht, kann dieselbe von den Verwandten des Stifters auch durch vier Jahre an einer Lehrerbildungs-anstalt genossen werden.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Stein in Krain zu.

69.) Der fünfte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Martin Lamb und Schwarzenberg* Studentenfürstiftung jährlicher 186 K für Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters und in deren Ermanglung für solche aus den Pfarren Wippach, Schwarzenberg bei Idria und Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

70.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Georg Lenkovitsch* Studentenfürstiftung jährlicher je 92 K, zu deren Genusse Studierende überhaupt berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

71.) Die *Anton Lesarsche* Studentenfürstiftung jährlicher 131 K, welche während der Gymnasialstudien in Laibach oder Rudolfswert, sowie während der juridischen und medizinischen Studien genossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung Studierende aus der Ortschaft Suše in der Pfarre Reifnitz;
- c) in deren Ermanglung Studierende aus:
  1. Slatenegg oder Schlebitsch,
  2. Jurjewitz,
  3. Krobatsch,
  4. aus beiden Ortschaften Zapotok und endlich
  5. aus der Pfarre Reifnitz überhaupt;
- d) in Ermanglung solcher Studierende aus Idria.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

72.) Der erste Platz der von der Volksschule weiter auf keine Studienabteilung beschränkten *Andreas Luscherschen* Studentenfürstiftung jährlicher 53 K 20 h.

Im übrigen siehe Post Nr. 12.

73.) Der erste, zweite und dritte Platz der von den Gymnasial- oder den Realstudien angefangen auf keine Studienabteilung beschränkten *Johann Müllerschen* Studentenfürstiftung jährlicher je 153 Kronen, welche jedoch in der Theologie, im Seminare oder in einem Konvikt nicht weitergenossen werden kann.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende auf Safnitz und den dazu gehörigen Ortschaften;
- c) Studierende aus den Pfarren Neudegg und St. Ruprecht in Unterkrain.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

74.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Musikfondsstiftung* jährlicher 110 K für arme musikkundige Studierende.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

75.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Georg Josef Perzsche* Studentenfürstiftung jährlicher 93 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Studierende aus dem „Herzogtume Gottschee“.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Gottschee zu.

76.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Repeschitzschen* Studentenfürstiftung jährlicher 210 K.

Zum Genusse sind berufen:

- a) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- b) Bürgersöhne aus Laas;
- c) Jünglinge des Pfarrbezirkes Laas.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in Laas bei Altenmarkt zu.

77.) Der zweite, dritte, fünfte und siebente Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Reservefondsstiftung* jährlicher je 230 K, zu deren Genusse arme, fleißige und gutgesittete Gymnasialschüler berufen sind.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung in Laibach zu.

78.) Die auf keine Studienabteilung beschränkte *Simon Ruparsche* Studentenfürstiftung jährlicher 72 K 47 h, deren Genuß für Verwandte mit dem Eintritte in die I. Volksschulklasse, für Nichtverwandte mit dem Eintritte in eine Mittelschule beginnt.

Zum Genusse sind berufen:

- a) mittellose Verwandte des Stifters;
- b) in deren Ermanglung andere studierende Jünglinge aus der Pfarre Bischoflack.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer von Bischoflack zu.

79.) Der erste Platz der für Verwandte von der dritten Volksschulklasse, für Nichtverwandte von der Mittelschule an auf keine Studienabteilung beschränkten *Georg Savašnikschen* Studentenfürstiftung jährlicher 115 K.

Zum Genusse derselben sind berufen Schüler und Schülerinnen aus des Stifters Verwandtschaft und in deren Ermanglung Studierende aus den Pfarren Dobrova, St. Veit ob Laibach, Bresowitz, Horjul und Billichgraz.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

80.) Die auf die Studien am fürstbischöflichen Gymnasium in St. Veit ob Laibach beschränkte *Pfarrer Ignaz Saleharsche* Jubiläumsstudentenfürstiftung jährlicher 240 K.

Zum Genusse dieser Stiftung sind katholische Studierende der genannten Anstalt in nachstehender Reihenfolge berufen:

- a) Verwandte des Stifters;
- b) in Ermanglung solcher, arme Studierende, die in der Pfarre St. Ruprecht in Unterkrain geboren sind;
- c) solche aus der Pfarre Trebelno (Obernassenfuß);
- d) solche aus der Pfarre Mariatal bei Littai;
- e) solche aus der Pfarre Niederdorf bei Reifnitz.

Das Verleihungsrecht steht dermalen dem Stifter zu.

81.) Der erste und zehnte Platz der von der ersten Gymnasialklasse an auf keine Studienabteilung beschränkten *Jakob von Schellenburgschen* Studentenfürstiftung jährlicher je 99 K.

Anspruch auf dieselbe haben vor allem die Anverwandten des Stifters und seiner Gemahlin Anna Katharina, geborenen Hofstätter; in deren Ermanglung in den k. k. österreichischen Erbländen und insbesondere in Tirol geborene Jünglinge.

Das Präsentationsrecht steht dem krainischen Landesauschusse zu.

82.) Der erste Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthäus Schigurschen* Studentenfürstiftung jährlicher 87 K.

Zum Genusse sind berufen:

- 1.) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft unter Bevorzugung jener von der väterlichen Seite;
- 2.) Studierende aus der Gemeinde Skt. Veit bei Wippach;
- 3.) Studierende aus dem Gerichtsbezirke Wippach.

Das Präsentationsrecht steht dem jeweiligen Pfarrer in St. Veit bei Wippach zu.

83.) Der zweite und vierte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Josef Schlakerschen* Studentenfürstiftung jährlicher je 199 K.

Im übrigen vide Post Nr. 35.

84.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Matthias Severschen* Studentenfürstiftung jährlicher 118 K.

Zum Genusse sind berufen:

- 1.) Studierende aus des Stifters Verwandtschaft;
- 2.) Studierende aus der Untergemeinde Losice (Gerichtsbezirk Wippach);
- 3.) Studierende aus der Gemeinde Skt. Veit bei Wippach;
- 4.) Studierende aus der Pfarre Wippach.

Das Präsentationsrecht steht der Untergemeindevertretung von Losice zu.

85.) Der dritte Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Alexander Sormannschen* Studentenfürstiftung jährlicher 395 K.

Zum Genusse derselben sind berufen arme Studierende vorzugsweise aus der Pfarrgemeinde Zirklach und, in Ermanglung solcher, aus den benachbarten Pfarrgemeinden.

Das Präsentationsrecht steht der Pfarrgemeinde Zirklach zu.

86.) Der zweite und elfte Platz jährlicher je 100 K der ersten, der fünfte und vierzehnte Platz jährlicher je 200 K der zweiten *Johann Stampfischen* Studentenfürstiftung.

Im übrigen vide Post Nr. 39.

87.) Der zweite Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Ersten Ehrendomherr Jakob Starichschen* Studentenfürstiftung jährlicher 280 K.

Zum Genusse sind ausschließlich Gymnasialschüler berufen, und zwar:

- a) solche aus der Verwandtschaft des Stifters, wobei die Nähe des Grades den Ausschlag gibt;
- b) in Ermanglung dieser solche aus der Pfarre Tschernembl, deren Eltern und Großeltern schon gebürtige Tschernembler waren;
- c) in deren Ermanglung solche aus dem sogenannten Möttlinger Boden, das ist aus den Pfarren Adleschitz, Dragatusch, Möttling, Podsemel, Preloka, Radowitza, Schweinberg, Se-

mitsch, Suchor, Tschernembl und Weinitz in ihrem gegenwärtigen Gebietsumfange.

Unter sonst gleichen Umständen gibt die Abstammung vom eigentlichen Bauernstande und wirkliche Armut sowie tadellose Sitten und guter Fortgang in den Studien den Vorzug.

Das Verleihungsrecht steht dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach zu.

88.) Der zweite Platz der auf keine Studienabteilung beschränkten *Dr. Josef Stroyschen* Studentenfürstiftung jährlicher 236 K.

Im übrigen vide Post Nr. 42.

89.) Der dritte und fünfte Platz der auf die Gymnasial- und theologischen Studien beschränkten *Anton Thalnitscher von Thalbergschen* Studentenfürstiftung jährlicher je 204 K.

Im übrigen vide Post Nr. 43.

90.) Der dritte Platz der vom Gymnasium an auf keine Studienabteilung beschränkten *Gregor Tötlingerschen* Studentenfürstiftung jährlicher 118 K für Studierende aus den Pfarren Oberlaibach, Billichgraz, Horjul und Veldes, in Ermanglung solcher, für Studierende überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Horjul als dem Schönbrunner Benefiziaten zu.

91.) Die Domdechant *Georg Volcsche* Studentenfürstiftung jährlicher 80 K, welche von Verwandten von der zweiten Volksschulklasse bis zur Beendigung der Studien, von Nichtverwandten von der dritten Volksschulklasse bis zur Vollendung der achten Gymnasialklasse genossen werden kann.

Anspruch darauf haben:

- a) eheliche Nachkommen des Bruders des Stifters Michael Volc;
- b) andere Verwandte des Stifters;
- c) in der Pfarre Kronau und zunächst im Dorfe Wurzen Geborene und
- d) Oberkrainer überhaupt.

Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Kronau zu.

92.) Der erste Platz der *Andreas Weischelschen* Studentenfürstiftung jährlicher 149 K, welche nach absolviertem Gymnasium noch in der Theologie genossen werden kann.

Anspruch auf dieselbe haben:

- a) Studierende aus der Weischelschen oder Gorianschen Verwandtschaft;
- b) in deren Ermanglung Studierende aus dem Dorfe Oberfeichting.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

93.) Der erste und zweite Platz der auf die Gymnasialstudien beschränkten *Max Wiederwohlschen* Studentenfürstiftung jährlicher 145 K.

Zum Genusse sind in Krain geborene Studierende berufen.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Landesregierung zu.

**Allgemeine Bestimmungen:**

a) Die vorstehend sub A ausgeschrieben, derzeit erledigten Stipendien (Post Nr. 1 bis 46) werden vorläufig nur auf die Dauer des Studienjahres 1917/18 verliehen werden.

b) Die Verleihung der sub B ausgeschrieben Stipendien (Post Nr. 47 bis 58) wird nach Maßgabe der stiftbrieflichen Bestimmungen für die bei den einzelnen Stipendien angegebene Zeit, bzw. Studiendauer, ohne die sub a) bezeichnete Einschränkung erfolgen.

c) Die sub C ausgeschrieben Stipendien (Post Nr. 59 bis 93), welche auf Grund der mit dem I. Semester 1916/17 erfolgten Konkursausschreibung vorläufig nur für das Schuljahr 1916/17 verliehen, bzw. weiter verliehen wurden, werden nur in dem Falle neu verliehen werden, wenn sich gleich oder vorzugsweise anspruchsberechtigte Bewerber melden, welche den Nachweis erbringen, daß sie zur Zeit der letzten Ausschreibung (16. Oktober 1916) in aktiver Militärdienstleistung gestanden sind und aus diesem Grunde um die damals erledigten Stipendien nicht innerhalb des Bewerbungstermines einschreiten konnten.

In Ermanglung solcher Bewerber verbleiben die derzeitigen Stipendien bei Zutreffen der allgemeinen Voraussetzungen für den Bezug von Studentenfürstiftungen bis auf weiteres im Genusse der betreffenden Stipendien und ist daher ein neuerliches Einschreiten derselben nicht erforderlich.

Im übrigen haben die Bewerber um eines dieser Stipendien bei der Einbringung ihrer Gesuche folgende Vorschriften zu beachten:

- I. Die Gesuche sind bis längstens 20. Jänner 1918 einzureichen.

II. Bewerber, welche gegenwärtig ihren Studien obliegen, haben die Gesuche im bezeichneten Termine bei ihrer vorgesetzten Studienbehörde (Dekanat, Direktion, Schulleitung) einzubringen.

III. Anspruchsberechtigte Bewerber, welche sich in militärischer Dienstleistung befinden, können ihre Bewerbung persönlich (im Wege ihres vorgesetzten Truppenkommandos) oder durch Vertreter (Eltern, Vormünder) anmelden; in beiden Fällen ist die Studienanstalt, welche sie vor ihrer Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung zuletzt besucht haben, und der Truppenkörper, bei welchem sie den Militärdienst ableisten, anzugeben.

IV. Wird für den Fall der Nichtertanng eines bestimmten Stipendiums gleichzeitig um die eventuelle Verleihung eines anderen unter einer anderen Postnummer ausgeschrieben Stipendiums eingeschritten, so ist für jedes unter einer eigenen Postnummer ausgeschriebenes Stipendium ein besonderes Gesuch rechtzeitig einzubringen, wovon eines mit den erforderlichen Dokumenten im Original oder in vidimierter Abschrift zu belegen, die anderen Gesuche aber mit einfachen Abschriften der Dokumente unter Angabe, bei welchem Gesuche sich die Originalbeilagen, bzw. die vidimierten Abschriften befinden, zu versehen sind.

V. Den Gesuchen sind beizuschließen:

- a) Geburts(Tauf)schein;
- b) Impfschein;
- c) Mittellosigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- und Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellosigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempelfrei;
- d) die letzten zwei Semestralzeugnisse, bzw. die Maturitäts-, Frequentations- und Kolloquienzeugnisse oder Staatsprüfungszeugnisse;
- e) eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechtsurkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechtes und die bezüglichen amtlichen Matrikelscheine oder gehörig gestempelten Stammbäume im Falle der Geltendmachung eines Vorrecht begründenden Verwandtschaftsverhältnisses;
- f) bei Bewerbungen um eines der sub C ausgeschrieben Stipendien die Bestätigung des vorgesetzten Truppenkommandos, daß sich der Bewerber im November 1916 in aktiver militärischer Dienstleistung befunden hat.

VI. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellosigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bzw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genusse eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung steht, bejahendenfalls auch, wie hoch sich dieselbe beläuft.

Ferner haben Bewerber, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufzuweisen haben oder verwundet worden sind, oder deren Väter den Heldenod erlitten haben, diese Umstände in ihren Gesuchen ausdrücklich zu erwähnen und, wenn tunlich, dokumentarisch nachzuweisen.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vorausgeschickten instruiert sind, sowie Gesuche, welche verspätet eingebracht werden, können keine Berücksichtigung finden.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 5. Dezember 1917.

St. 35.659/dez. vl.

**Razglas.**

S prvim tečajem šolskega leta 1917/18. se razpisujejo sledeče dijaške ustanove:

**A.**

1.) Prvo in drugo mesto na gimnazijalne nauke v Ljubljani omejene dijaške ustanove *Jožefa Arca* po letnih 69 K.

Pravico do nje užitka imajo ubogi slovenski gimnazijski dijaki v Ljubljani; ustanovnikovi sorodniki imajo prednost.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

2.) Tretje mesto dijaške ustanove *Andreja Chröna* letnih 188 K 60 v, ki se od šestega gimnazijalnega razreda začeni more uživati do končanib bogoslovnihi nauk.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
  - b) učeči se ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane, Kranja in Gornjega grada.
- Pravica predlaganja pristoji knežškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

3.) Prvo in tretje mesto dijaške ustanove *Tomaža Chröna* letnih po 83 K, ki se more uživati od šestega gimnazijalnega razreda naprej na gimnaziji in potem samo še v bogoslovju. Dijaki, kateri uživajo to ustanovo, se morajo učiti godbe.

Pravico do te ustanove imajo dijaki iz Kranjskega kot škofijskega okrožja ljubljanske škofije.

Pri podeljevanju se je ozirati na zmožnost in vrednost in na sorodstvo z ustanovnikom.

Pravica predlaganja pristoji ljubljanskemu knezoškofu.

4.) Prva dijaška ustanova *Jožefa Globočnika* letnih 90 K, ki se more uživati od drugega ljudskošolskega razreda začeni do dovršenih gimnazijskih nauk.

Pravico do nje uživajo imajo potomci ustanovnikovega brata in njegovih dveh sester: Primoža Globočnika iz Poženika v Cerkljanski fari, Uršule Zhebuh iz Adergaza v Velesovski fari in Helene Lamberger iz fare St. Urška gora.

Pravica predlaganja pristoji župniku v Cerkljah.

5.) Od drugega razreda ljudske šole naprej neomejena *Franc Hrovathova* dijaška ustanova letnih 188 K za talentirane dijake, ki so zakonski potomci iz krvnega sorodstva sledečih ustanovnikovih bratov in sester: Franc Sales, Janez Nepomuk in Anton Hrovath v Sent Jerneju in Ana, omož. Šašek, v Ratežu (župnija Brusnice).

Pravica podeljevanja pristoji tačasnemu župniku v Sent Jerneju.

6.) Na noben učni oddelek omejena *Marije Jamnikove* dijaška ustanova letnih 134 K.

Pravico do uživanja imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) v sledečem redu dijaki iz fare 1. Preška, 2. Sora, 3. Smlednik ali Smartno pod Smarno goro.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

7.) Tretje in peto mesto na gimnazijske in realčne študije v Ljubljani omejene *France Knerlerjeve* dijaške ustanove letnih po 200 K.

Pravico do uživanja imajo ubogi, blagonravni in pridni mladeniči, ki so rojeni na Kranjskem.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

8.) Prvo in drugo mesto od ljudske šole pričeni neomejene ustanove *Matije Kodella* letnih po 100 K, samo za ustanovnikove sorodnike iz hiš št. 19 in 20 v Dupljah pri Vipavi.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

9.) Dijaška ustanova *Simona Kosmača* letnih 197 K 07 v, do katere užitka imajo pravico samo potomci ustanovnikovih bratov: Francšek, Janez, Jakob, Anton in Urban Kosmač.

Ustanova se more uživati od četrtega letnika ljudske šole, potem na gimnazijah, realkah in pri nadaljnjem učenju do dosežene samostalnosti, vendar imajo gimnazijalci prednost.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

10.) Prvo in drugo mesto na nauke v Ljubljani omejene dijaške ustanove *Lovra Laknerja* letnih po 87 K, do katere imajo pravico revni dijaki iz Ljubljane sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

11.) Prvo mesto na realke in tehnične visoke šole omejene dijaške ustanove *Karla Luckmanna* letnih 279 K 79 v.

Pravico do te ustanove imajo — brez ozira na narodnost — izključno na Kranjskem rojeni, ubogi, blagonravni, nadarjeni učenci kakšne realke, ki se izkazujejo z dobrim učnim napredkom in se hočejo posvetiti tehničnemu poklicu, ali pa ravnotaki slušatelji kakšne c. kr. tehnične visoke šole.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

12.) Tretje mesto dijaške ustanove *Andreja Luscherja* letnih 53 K 20 v, ki od ljudske šole dalje ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo pridni in dobro se učeči dijaki iz vasi Štockendorf in Koprivnik in, kadar ni teh, dijaki iz dekanije Kočevje.

Predlaganje pristoji župniku v Kočevju.

13.) Prvo in drugo mesto na realko omejene dijaške ustanove *Jožefa Mayerholda* letnih 60 K.

Pravico do nje užitka imajo zlasti sorodniki ustanovnikovi in, kadar ni teh, sinovi ubogih katoliških staršev iz fare Sv. Jakoba v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

14.) Prvo in tretje mesto na gimnazijalne študije v Ljubljani omejene ustanove *Polidorja Montegnana* letnih po 140 kron.

Pravico do nje užitka imajo ubogi dijaki v Ljubljani sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

15.) Dijaška ustanova *Jakoba Mraka*, ki je omejena na osem gimnazijskih razredov, letnih 159 K. Dijaki, ki se posvetijo bogoslovnim študijam, morejo to ustanovo tudi štiri leta v bogoslovju uživati.

Pravico do te ustanove imajo dijaki c. kr. cesarja Franc Jožefa gimnazije v Kranju, in sicer v prvi vrsti sorodniki ustanovnika, potem v Smledniški župniji rojeni dijaki, če teh ni, sploh iz Kranjskega okraja; v tem slučaju imajo pa v Naklem rojeni dijaki prednost.

Pravica podeljevanja pristoji župniku v Smledniku.

16.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Janeza Krstnika Novaka* letnih 107 K.

Pravico do nje uživajo imajo:

- a) revni sorodniki ustanovnika;
- b) če teh ni, revni sinovi ljubljanskih meščanov, revni dijaki iz Idrije ali iz župnije Rovte.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

17.) Jubilejna ustanova častnega kanonika in dekana *Ivana Novaka* v Radovljici letnih 400 K, katera se more v občje uživati v knezoškofijski privatni gimnaziji v St. Vidu (vštevši pripravljalni razred) in slučajno v prvem letniku semenišča.

Pravico do te ustanove imajo:

- a) sinovi ustanovnikovega brata Alojzija in njegovih potomcev, in sicer že v četrtem razredu ljudske šole, če so gojenci Marijanišča, in, ako bi jih ne bilo mogoče sprejeti v knezoškofijske zavode Sv. Stanislava v St. Vidu nad Ljubljano, tudi na katerikoli šoli, dokler ostanejo gojenci Marijanišča;
- b) ako teh ni, drugi sorodniki ustanovnika;
- c) če teh ni, dijaki, kateri so rojeni v župniji Radovljica, Mošnjje, Kočevje, Smlednik in Dole pri Litiji in katerih stariši tam kot domačinci stalno stanujejo.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj ustanovniku.

18.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Milhe Omersa* letnih 60 kron.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki na srednjih šolah v Ljubljani, oni iz ustanovnikovega sorodstva imajo prednost.

Pravica predlaganja pristoji beneficijatu v Tomišlju.

19.) Na politehnične nauke omejena dijaška ustanova *Josipa Peharza* letnih 463 K.

Pravico do nje imajo:

- a) otroci iz zakonskega potomstva ustanovnikovega;
- b) otroci in potomci ustanovnikovih bratov in sester;
- c) otroci in potomci iz ostalega krvnega sorodstva ustanovnikovega.

Pravico podeljevanja ima tačasni župnik v Trziču.

20.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *Tomaža Poklukarja* letnih 52 K 96 v.

Pravico do nje uživanja imajo to pot le dijaki iz ustanovnikovega sorodstva.

Pravico predlaganja imata tačas nečak ustanovnika: Janez Poklukar iz Krnice in župnik v Gorjah.

21.) Dijaška ustanova *Franca Pouscheta* letnih 181 K 08 h, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo:

- 1.) dečki in deklice iz rodbine Povše v Vrdu pri Toplicah na Dolenjskem, ki so z ustanovnikom v rodu. Kadar teh ni
- 2.) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva sploh;
- 3.) dijaki iz Vrdu na Dolenjskem;
- 4.) dijaki iz fare Toplice.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

22.) Prvo in drugo mesto dijaške ustanove *Janeza Prešerna* letnih po 272 K, omejene na gimnazijalne in bogoslovne nauke.

Pravico do nje imajo ubogi dijaki s Kranjske, ki zbujujo upanje, da se bodo posvetili duhovskemu stanu.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofu v Ljubljani.

23.) Na noben učni oddelek omejena *Antona Raaba* II. dijaška ustanova letnih 462 K.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika ali njegove žene, dokler so zmožni stopiti v duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu ljubljanskemu.

24.) Drugo mesto *Lorenc Ratschkyjeve* dijaške ustanove letnih 153 K, katera se more od vstopa v nemško ljudsko šolo pa do končanosti študij uživati.

Pravico do uživanja imajo dijaki iz sorodstva ustanovnika, pri tem pa imajo

potomci moške vrste z imenom Ratschky prednost pred onimi ženske vrste.

Pravica predlaganja pristoji župniku v Fari pri Kostelu.

25.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *Mateja Raunicherja* letnih 184 K.

Pravico do ustanove imajo:

- a) dijaki iz očetovega ali materinega sorodstva ustanovnika;
- b) dijaki iz trga Vače;
- c) dijaki iz župnije Vače;
- d) sinovi nekdanjih „podložnikov“ grof Lambergovoga kanonikata;
- e) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu konzistoriju v Ljubljani.

26.) Drugo in peto mesto letnih po 240 K in tretje mesto letnih 400 K na srednje šole na Kranjskem omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa viteza Regnarja*.

Pravico do ustanove imajo:

- a) ustanovnikovi sorodniki (tudi če nimajo na Kranjskem rednega bivališča);
- b) če teh ni, Kočevarji, to je dijaki, ki so rojeni v okraju nekdanje vojvodine Kočevje;
- c) Kranjci sploh, to je na Kranjskem rojeni dijaki; oni pod b) in c) pa le tedaj, ako na Kranjskem stanujejo (domujejo).

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

27.) Na noben učni oddelek omejena dijaška ustanova *dr. Pavla Ignacija Reschena* letnih 81 K 50 h.

Pravico do nje užitka imajo revni dijaki iz ustanovnikovega ali njega žene sorodstva, kadar teh ni, tudi drugi dijaki, s posebnim ozirom na potomce iz rodbine Fabjanič.

Pravico podeljevanja ima odvetniška zbornica v Ljubljani.

28.) Na novo ustanovljena dijaška ustanova *Neže Rome* letnih 152 K, ki se more uživati med nauki na kaki srednji ali tej enaki ali višji šoli, kakor tudi v semenišču.

Pravico do nje uživanja imajo ubogi in pridni dijaki, in sicer:

- 1.) Pred vsem sinovi moških potomcev Martina Rome, bivšega posestnika v Mali stari vasi, župnija Polica.
- 2.) Za temi sinovi ženskih potomcev Martina Rome.
- 3.) Za temi sinovi pravnih naslednikov otrok Martina Rome, in sicer v prvi vrsti od moške strani in za temi šele oni od ženske strani.

4.) Če teh ni, moški potomci sina Martina pokojne Ane Zupančič, rojene Rome, v Perovem pri Grosupljem.

5.) Če teh ni, sorodniki Jožeta Remic iz St. Jurija pri Grosupljem št. 9.

6.) Kadar ne bi bilo tacihi vpravičenih dijakov, podeliti je ustanova revnim in pridnim dijakom, ki so rojeni v župniji Polica pri Grosupljem.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

29.) Ustanova *Janeza Salzerja* letnih 212 K za uboge, na Kranjskem ali Primorskem rojene slušatelje gozdnotehničnega učnega tečaja na c. kr. visoki šoli za zemljedelstvo na Dunaju.

Pravica podeljevanja pristoji načelniku kranjsko-primorskega gozdnega društva.

30.) Prva ustanova *Maksa Henriha pl. Scarlichija* letnih 170 K za uboge plemenite dijake ljubljanske gimnazije ali za učeče se plemenite gospodične iz ustanovnikovega sorodstva, ozir. iz rodovin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gandini, Rasp, Werneker, Gall, Hallerstein, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

31.) Prvo mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henriha pl. Scarlichija* letnih 313 K, ki ni omejena na noben naučni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Taufferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höfferer.

Pravico predlaganja ima kranjski deželni odbor.

32.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne nauke na Kranjskem omejene ustanove *Adama Franca Schagarja* letnih po 102 K.

Pravico do nje uživanja imajo moški ustanovnikovi sorodniki in, kadar teh ni, v mestno občino Kamnik pristojni ubogi dijaki, in sicer samo dečki.

Pravica predlaganja pristoji najstarejšemu rodbine Schagarjeve, zdaj žagarju Janezu Schagarju v Zagorju.

Ustanova se topot podeli samo onemu (moškemu) prosilcu, ki dokaže svoje krvno sorodstvo z ustanovnikom.

33.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *Vincenc vitez Schildenfelddove* dijaške ustanove letnih 214 K.

Pravico do uživanja imajo:

- a) dijaki iz najbližjega ustanovnikovega sorodstva z imenom Schildenfeld;
- b) dijaki, ki so sinovi na Kranjskem rojenih častnikov;
- c) dijaki, ki so sinovi podčastnikov domačega polka, ki pa morajo biti rojeni na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji predstojniku c. in kr. garnizijskega sodišča v Ljubljani.

34.) Na gimnazijske študije omejena II. dijaška ustanova *Neže Schitnig* letnih 333 K za dijake iz fare Višnja gora, ki se bodo posvetili duhovskemu stanu in ki dobro napredujejo.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

35.) Peto mesto dijaške ustanove *Jožefa Schlakarja* letnih 199 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

- a) sorodniki ustanovnikovi;
- b) v Kamniku rojeni mladeniči;
- c) blagonravni ubogi dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

36.) Drugo mesto dijaške ustanove *Adama Schuppeja* letnih 68 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

- a) ustanovnikovi sorodniki;
- b) dijaki iz mesta Kamnika.

Pravica predlaganja pristoji občinskemu zastopu mesta Kamnik.

37.) Na noben naučni oddelek omejena ustanova *Andreja Schurbija* letnih 50 K za učence in dijake iz rodbin: Francšek Vavpetič, Mihael Schurbi in Ivan Sluga iz Podgorja pri Mekinah.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

38.) Drugo, tretje in šesto mesto dijaške ustanove *Matijske Sluga* letnih po 124 K, ki se more uživati od gimnazije dalje do končanja nauk.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz Slugovega očetovega ali Krokovega materinega krvnega sorodstva;
- b) drugi sorodniki ustanovnikovi;
- c) dijaki iz sorodstva vasi Suha (okraj Škofja Loka);
- d) dijaki iz Kranjske sploh.

Pravica predlaganja pristojata tačas Francetu Sifererju iz Srednjih Bitinj in Francetu Hafnerju, občinskemu tajniku v Stari Loki.

39.) Deseto, trinajsto, štirinajsto, dvajseto in štiriindvajseto mesto letnih po 100 K prve, prvo in dvanajsto mesto letnih po 200 K druge in šesto mesto letnih 400 K tretje dijaške ustanove *Janeza Stampfla*.

Pravico do teh ustanov imajo dijaki, katerih materinski jezik je nemški in ki so obenem kočevski deželni sinovi, to je, ki pripadajo kočevski zemlji v polnem obsegu nekdanje vojvodine Kočevje, in sicer:

- a) dijaki na višjih nemških učiliščih (vseučiliščih, tehničnih visokih šolah, na visoki šoli za zemljedelstvo itd. iz- yzemši teologična učilišča);
- b) dijaki na nemških srednjih šolah in učiteljskih;
- c) dijaki na nemških šolah za gozdarstvo in poljedelstvo;
- d) dijaki na nemških obrtnih strokovnih šolah.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu občinskemu zastopu v Kočevju.

40.) Dijaška ustanova *Janeza Andreja pl. Steinberga* letnih 240 K za sorodnike iz rodovin Steinberg in Gladich, ki se uče v Gradcu ali na Dunaju.

Pravica predlaganja pristoji tačas Konstantinu vitezu Steinbergu, župniku v Micheldorfu na Koroškem.

41.) Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova *Jakoba Stibila* letnih 119 K 13 v.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) zakonski potomci ustanovnikovega brata Antona Stibil;
- b) če teh ni, mladeniči iz rojstnega kraja ustanovnika, to je iz Dolenj pri Šturji-Ajdovščini, slednjic
- c) dijaki iz celega okoliša občine Planina pri Vipavi.

Pravico predlaganja ima župnik, ozir. župni upravitelj iz Planine v sporazumu z dvema zanesljivima možema te občine.

42.) Tretje mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *dr. Jožefa Stroja* letnih 236 K.

Pravico do nje imajo najbližji sorodniki ustanovnikovi, med njimi zlasti tisti, ki se po lepem vedenju in dobrem učenju najbolj odlikujejo, kadar ni teh, zlasti pridni in dobro se učeči dijaki iz Podbrezja.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

43.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske nauke omejene dijaške ustanove *Antona Thalnitsherja pl. Thalberga* letnih po 204 K.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz potomstva treh sestra ustanovnikovih;
- b) dijaki sploh, ki imajo veselje in poklic za duhovski stan.

Pravica predlaganja pristoji stolnemu kapitelju v Ljubljani.

44.) Od gimnazije na noben učni oddelek omejena *Karl Umekova* dijaška ustanova letnih 155 K.

Pravico do ustanove imajo:

- a) dijaki iz bližnjega sorodstva ali svaštva ustanovnikovega, ako pa te ni, dijaki sploh.

Pravica predlaganja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu.

45.) Drugo mesto na gimnazijske študije na Kranjskem omejene *I. Pavel Waraunove* dijaške ustanove letnih 219 K.

Pravico do uživanja imajo čisto revni, pridni in zmožni dijaki, pred vsem kmetijskega stanu, ki so iz Škocjanske fare pri Dobravi na Kranjskem in, če takih ni, dijaki iz okrajnega glavarstva krškega.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

46.) Tretje mesto od gimnazije počenši na noben učni oddelek omejene *Antona Alojzija Wolfa* dijaške ustanove letnih 154 K.

Pravico do nje imajo:

- a) v župniji Idrija rojeni dijaki, katerih starši so brez premoženja in ki bivajo stalno v Idriji;
- b) učenci se sinovi bivših rustikalnih posestnikov škofovih posestev: Palanstva Ljubljana in Goričane.

Pravico podeljevanja ima ljubljanski knezoškof.

B.

47.) Tretje, šesto, sedmo in osmo mesto „ustanove *Jožefine Hotschewarjeve za učence meščanske šole v Krškem*“, letnih po 250 K.

Pravico do teh ustanovnih mest imajo ubogi in pridni učenci meščanske šole v Krškem, ki so z dobrim uspehom dovršili ljudsko šolo in so rojeni ali pristojni v sodnijskih okrajih Brežice ali Sevnica na Stajerskem.

Pri sicer jednaki usposobljenosti imajo tisti prednost, ki bivajo od Krškega bolj oddaljeno.

Pravico podeljevanja ima ravnateljstvo Kranjske hranilnice v Ljubljani.

48.) Četrto, šesto, sedmo, osmo in deseto mesto na meščansko šolo v Krškem omejene dijaške ustanove *Martina Hotschewarja* letnih po 174 K.

Pravico do teh ustanov imajo učenci meščanske šole v Krškem. Pri tem imajo prednost oni učenci iz šolskega okraja krškega, katerih roditelji ne stanujejo v Krškem.

Pravica predlaganja pristoji sedaj Kranjski hranilnici v Ljubljani.

49.) Drugo mesto dijaške ustanove *Valentina Kussa* letnih 98 K, ki se more uživati od prvega do vštete šestega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo:

- a) ustanovnikovih sorodniki;
- b) kadar ni teh, topot dijaki iz župnije Ljubno.

Pravica podeljevanja pristoji topot župniku v Ljubnem.

50.) Četrto in peto mesto od ljudske šole pričnši na noben učni oddelek omejene *Martin Lamb in Schwarzenbergove* ustanove, letnih po 91 K za deklice iz ustanovnikovega sorodstva, če pa te ni, za deklice iz župnij Vipava, Crni vrh pri Idriji in Idrija.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželna vlada v Ljubljani.

51.) Drugo mesto prve dijaške ustanove *Antona Raaba* letnih 272 K, ki se more uživati od pričetka IV. do konca VI. gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo dijaki, ki so meščanski sinovi ljubljanski.

Pravico predlaganja ima mestni magistrat ljubljanski.

52.) Izključno za deklice določeno, na dobo samostanske odgoje omejeno tretje mesto II. dijaške ustanove *Maksa Henrika pl. Scarlichija* letnih 313 K.

Pravico do nje uživanja imajo deklice iz rodbin Apfaltrern, Grimschitz, Tauf-ferer, Hranilovich, ki so iz rodu Semeničev, potem Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rasp, Werneker, Gandini, Sokhali in Höf-ferer.

Pravico predlaganja izvršuje kranjski deželni odbor.

54.) Na ljudsko šolo v Višnji gori omejena prva dijaška ustanova *Neže Schitt-nig* letnih 36 K 71 v.

Pravico do nje imajo dečki in, kadar te ni, deklice, dokler hodijo v ljudsko šolo v Višnji gori, in se lepo vedo ter pridno uče.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

55.) Na prve štiri gimnazijske razrede omejena dijaška ustanova *Martina Strupija* letnih 61 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) dijaki iz moškega sorodstva ustanovnikovega;
- b) dijaki iz ženskega sorodstva ustanovnikovega;
- c) odlično napredujoči dijaki iz Kranja.

Pravica predlaganja pristoji občinskemu predstojništvu v Kranju, pravica podeljevanja pa župniku istotam.

56.) Dijaška ustanova *Marije Tomc* letnih 124 K. Nje uživanje je omejeno za sorodnike na čas naukov na c. kr. I. državni gimnaziji v Ljubljani, za nesorodnike pa na eno leto teh naukov.

Pravico do nje imajo najprej sorodniki, kadar te ni, ubogi in pridni učenci I. državne gimnazije v Ljubljani.

Pravica podeljevanja pristoji ravnateljstvu c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

57.) Dijaška ustanova *Janeza Jošta Weberja* letnih 237 K, ki se more uživati samo v četrtim, petem in šestem gimnazijskem razredu.

Pravico do nje imajo ubogi meščanski sinovi iz Ljubljane.

Pravica predlaganja pristoji mestnemu magistratu v Ljubljani.

58.) Na šteti gimnazijski razred omejena *Friderik Weittenhillerjeva* dijaška ustanova letnih 85 K za dijake sploh.

Pravico predlaganja ima sedaj blagajniški adjunkt nemškega viteškega reda Gustav pl. Weittenhiller na Dunaju.

C.

59.) Župnika *Franca Bruleca* dijaška ustanova letnih 310 K 02 v.

Pravico do ustanove imajo samo gojenci knezoškofijskih zavodov v St. Vidu nad Ljubljano za čas gimnazijskih študij, in sicer v sledečem sporedu:

- a) sinovi moških ali ženskih sorodnikov ustanovnika, ali njih potomci;
- b) ako sploh ni nobenega sorodnika ustanovnika, pridni dijaki iz župnij Stopiče in Velika Dolina;
- c) drugi dobri dijaki slovenske narodnosti.

Pravico podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

60.) Drugo in četrto mesto dijaške ustanove *Tomaža Chröna* letnih po 83 K, ki se more uživati od šestega gimnazijskega razreda naprej na gimnaziji in potem samo še v bogoslovju. Dijaki, kateri uživajo to ustanovo, se morajo učiti godbe. V ostalem glej št. 3.

61.) Drugo mesto dijaške ustanove *Franca Demscharja* letnih 106 K 90 v, ki od prvega gimnazijskega razreda dalje ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo ubogi, blagonravni mladeniči, rojeni v mestu Kranj.

Pravico podeljevanja ima mestni župnik v Kranju s cerkvenimi ključarji.

62.) *Martin Derčarjeva* na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova letnih 80 K 89 v.

Pravico do nje uživanja imajo gimnazijci:

- a) iz rojstnega kraja ustanovnika, Velike vasi, in potem
- b) iz moravske fare sploh.

Sorodniki ustanovnika imajo prednost. Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

63.) Prvo mesto dijaške ustanove *Jožefa Dullerja* letnih 186 K, ki se more uživati med gimnazijskimi, medicinskimi, političnimi ali pravnimi nauki, dalje med nauki na javnih poljedelskih šolah ali na kakem javnem gozdarskem učnem zavodu, kakor tudi po dovršenih imenovanih naukih kot konceptni praktikant ali avskultant, dokler isti ne doseže adjuta ali plače.

Pravico do ustanove imajo zakonski potomci ustanovnikovih bratov in sester po prvi vrsti, in sicer: Matije Dullerja iz Valte vasi, Jakoba Dullerja iz Krtine pri Mali Loki, Neže Duller, omož. Snanc, v Smihelu pri Rudolfovem, Marije Duller, omož. Duller, v Jurki vasi in Ane Duller, omož. Sušteršič, v Toplicah na Kranjskem.

Pravica predlaganja pristoji tačas gosp. Janezu Sušteršiču v Semiču.

64.) Drugo mesto na noben učni oddelek omejene *dr. Marksa Gerbetza* dijaške ustanove letnih 203 K.

Pravico do nje imajo najprej: 1. dijaki iz ustanovnikovega sorodstva in z njegovim priimkom;

2. iz ustanovnikovega sorodstva sploh, potem

3. dijaki iz Krajevega sorodstva in, če tudi te ni,

4. dijaki iz St. Vida pri Zatični.

Pravico predlaganja ima mestni magistrat ljubljanski, pravico podeljevanja pa tačasni opat cistercijanskega samostana v Zatični.

65.) Tretja dijaška ustanova *Jožefa Globočnika* letnih 90 K, katero se lahko uživa po dokončani ljudski šoli v celi gimnaziji, spodnji realni, v učiteljsku in — pri povoljni uporabi — tudi v praksi.

Pravico do nje imajo:

- a) ustanovnikovih sorodniki sploh, osobito pa sinovi in potomci njegovih umrlih bratov in sester: Primoža Globočnik, Helene Lamberger in Ursule Zhebul;
- b) če te ni, na Kranjskem učeči se sinovi in potomci na Kranjskem rojenih bivših učencev ustanovnika;
- c) v cerkljanski župniji rojeni dijaki, in slednjič
- d) revni na Kranjskem rojeni dijaki sploh.

Pravico predlaganja ima ravnateljstvo c. kr. I. državne gimnazije v Ljubljani.

66.) Četrta dijaška ustanova *Jožefa Globočnika* letnih 90 K, ki se more uživati od drugega ljudskoškolskega razreda do bogoslovja.

Pravico do nje imajo:

- a) ustanovnikovih sorodniki;
- b) kadar ni nobenega teh ali kadar so sorodniki sploh izumrli, blagonravni dijaki iz fare Velesovo in, če takih ni, iz fare Cerklje.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

67.) Na srednje šole omejena dijaška ustanova *Marije Kosmatsch* letnih 200 K.

Pravico do nje imajo ubogi, blagonravni in marljivi dijaki na srednjih šolah, ki so iz sodnega okraja Lož na Notranjskem in, če takih ni, srednješkolski dijaki iz Notranjskega sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

68.) Na gimnazijske študije omejena dijaška ustanova župnika *Antona Koželja* letnih 176 K.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) v prvi vrsti ustanovnikovih sorodniki;
- b) če te ni, posebno ubogi v župniji v Tunjicah pri Kamniku rojeni dijaki.

Ako ne obiskuje noben sorodnik gimnazije, imajo sorodniki pravico uživanja tudi na učiteljsku skozi štiri leta.

Pravico podeljevanja ima c. kr. okrajno glavarstvo v Kamniku na Kranjskem.

69.) Peto mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Martina Lamb in Schwarzenberga* letnih 186 K za mladeniče iz ustanovnikovega sorodstva in, kadar te ni, za take iz župnij Vipava, Crni Vrh pri Idriji in Idrija.

Pravico podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

70.) Prvo in drugo mesto na gimnazijske in bogoslovne študije omejene *Jurja Lenkovitscha* dijaške ustanove letnih po 92 K.

Pravico do nje uživanja imajo dijaki sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

71.) *Anton Lesarjeva* dijaška ustanova letnik 131 K, ki se more uživati med gimnazijskimi študijami v Ljubljani in Rudolfovem, kakor tudi med pravnimi in medicinskimi nauki.

Pravico do te ustanove imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) če te ni, dijaki iz kraja Sušje v župniji Ribnica;
- c) če te ni, dijaki iz: 1. Slatnika ali Zlebiča; 2. Jurjevce; 3. Hrovače;
- d) iz obeh krajev Zapotok in končno 5. iz župnije Ribnica sploh;
- d) če te ni, dijaki iz Idrije.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

72.) Prvo mesto dijaške ustanove *Andreja Luscherja* letnih 53 K 20 v, ki od ljudske šole dalje ni omejena na noben učni oddelek.

V ostalem glej št. 12.

73.) Prvo, drugo in tretje mesto dijaške ustanove *Janeza Müllerja* letnih po 153 kron, ki od gimnazijskih in realnih naukov dalje ni omejena na noben učni oddelek, vendar se v teologiji, semenišču ali v kakem drugem konviktu ne more nadalje uživati.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) dijaki iz Zabnice in iz vasi, ki spadajo pod Zabnico;
- c) dijaki iz fara Mirna in St. Rupert na Dolenjskem.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

74.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene ustanove *glasbenega zaklada (Musikfonds)* letnih 110 K za uboge dijake, ki so večji godbe.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

75.) Dijaška ustanova *Jurja Jožefa Perza* letnih 93 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) dijaki iz „vojvodine Kočevje“.

Pravica predlaganja pristoji župniku v Kočevju.

76.) Prvo mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Jožefa Repeschitzza* letnih 210 K.

Pravico do uživanja imajo:

- a) dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- b) meščanski sinovi iz Loža;
- c) mladeniči iz župnega okraja Lož.

Pravica predlaganja pristoji tačasnemu župniku v Ložu pri Starem trgu.

77.) Drugo, tretje, peto in sedmo mesto na gimnazijske študije omejene ustanove *rezervnega zaklada* letnih po 230 kron.

Do nje uživanja imajo pravico ubogi, pridni in blagonravni gimnazijci sploh.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

78.) Na noben učni oddelek omejena *Simon Ruperjeva* dijaška ustanova letnih 72 K 47 v, ki jo morejo začeti uživati sorodniki z vstopom v prvi razred ljudske šole, nesorodniki pa z vstopom v kako srednjo šolo.

Pravico do nje uživanja imajo:

- a) nepremožni sorodniki ustanovnika;
- b) ako te ni, drugi dijaki iz župnije Skofja Loka.

Pravica podeljevanja pristoji vsakokratnemu župniku v Skofji Loki.

79.) Prvo mesto za sorodnike od tretjega ljudskoškolskega razreda, za nesorodnike od srednje šole na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Jurja Savašnika* letnih 115 K.

Pravico do nje uživanja imajo učenci in učenke iz sorodstva ustanovnikovega in, kadar te ni, dijaki iz fara Dobrova, St. Vid nad Ljubljano, Brezovica, Horjul in Polhov Gradec.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

80.) Na študije v knezoškofijski gimnaziji v St. Vidu nad Ljubljano omejena jubilejna dijaška ustanova župnika *Ignacija Šaleharja* letnih 240 K.

Pravico do nje uživanja imajo katoliški gojenci navedenega zavoda v sledečem redu:

- a) sorodniki ustanovnika;
- b) če te ni, ubogi v župniji St. Rupert na Dolenjskem rojeni dijaki;
- c) taki iz župnije Trebelno (Gorenji Mokronog);
- d) taki iz župnije Dole pri Litiji;
- e) taki iz župnije Dolenja vas pri Ribnici.

Pravica podeljevanja pristoji sedaj ustanovniku.

81.) Prvo in deseto mesto od prvega razreda srednjih šol na noben učni oddelek omejene *Jakob pl. Schellenburgove* dijaške ustanove letnih po 99 K.

Pravico do nje imajo pred vsem sorodniki ustanovnika in njegove žene Ane Katarine, rojene Hofstätter, in, če te ni, mladeniči, ki so rojeni v c. kr. avstrijskih dednih deželah, pred vsem pa na Tirolskem.

Pravica predlaganja pristoji kranjskemu deželnemu odboru.

82.) Prvo mesto dijaške ustanove *Matevža Schigurja* letnih 87 K, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje imajo:

- 1. dijaki iz ustanovnikovega sorodstva; med temi imajo prednost oni iz očetove strani;
- 2. dijaki iz občine St. Vid pri Vipavi;
- 3. dijaki iz sodnega okraja Vipava.

Pravica predlaganja pristoji vsakokratnemu župniku v St. Vidu pri Vipavi.

83.) Drugo in četrto mesto dijaške ustanove *Jožefa Schlakerja* letnih po 199 kron, ki ni omejena na noben učni oddelek. V ostalem glej št. 35.

84.) Drugo mesto letnih 118 K dijaške ustanove *Matija Severja*, ki ni omejena na noben učni oddelek.

Pravico do nje uživanja imajo:

- 1. dijaki iz ustanovnikovega sorodstva;
- 2. dijaki iz podobčine Lozice, sodni okraj Vipava;
- 3. dijaki iz občine St. Vid pri Vipavi;
- 4. dijaki iz fare Vipava.

Pravica predlaganja pristoji predstojništvu podobčine Lozice.

85.) Tretje mesto na noben učni oddelek omejene dijaške ustanove *Aleksandra Sormanna* letnih 395 K.

Pravico do nje uživanja imajo ubogi dijaki, in sicer v prvi vrsti iz fare Cerklje in, kadar ni teh, iz sosednih farnih občin.

Pravica predlaganja pristoji farni občini Cerklje.

86.) Drugo in enajsto mesto letnih po 100 K prve, peto in štirinajsto mesto let-

nih po 200 K druge dijaške ustanove Ja-neza Stampfla.

V ostalem glej št. 39.

87.) Drugo mesto na gimnazijske nau-ke omejene častnega kanonika Jakoba Starihe prve dijaške ustanove letnih 280 kron.

Pravico do nje uživanja imajo iz-ključno gimnazijci, in sicer:

- a) oni iz ustanovnikovega sorodstva, pri čemur odločuje bližina sorodstvenega kolena;
b) če teh ni, oni iz župnije Črnomelj, katerih starši ter dedje in babice (stari očetje in stare matere) so že bili rojeni Črnomaljšani;
c) kadar teh ni, oni iz takozvanih Metliških tal, to je iz župnij Adlešiči, Dragutah, Metlika, Podzemelj, Preloka, Radovica, Vrh, Semič, Suhor, Črnomelj in Vinica v njih sedanjem krajevnem obsegu.

Pri drugače okolnostih se daje prednost onim, ki so pristnega kmečkega stanu in res ubožni kakor negrajane nravi in dobrega napredka v študijah.

Pravica podeljevanja pristoji knezoškofijskemu ordinarijatu v Ljubljani.

88.) Drugo mesto na noben učni ode-lek omejene dijaške ustanove dr. Jožefa Stroja letnih 236 K.

V ostalem glej št. 42.

89.) Tretje in peto mesto na gimna-zijske nauke omejene dijaške ustanove Antona Thalnischerja pl. Thalberga let-nih 204 K.

V ostalem glej št. 43.

90.) Tretje mesto do gimnazije po-čenši na noben učni oddelek omejene dija-ške ustanove Gregorja Töttingerja letnih 118 K za dijake iz fara Vrhnika, Polhov Gradec, Horjul in Bled in, kadar teh ni, za dijake sploh.

Pravica predlaganja pristoji župniku v Horjulu kot Vrzdenskem beneficijatu.

91.) Stolnega dekana Jurja Volca dijaška ustanova letnih 80 K, katero lahko uživajo sorodniki od drugega razreda ljud-ske šole naprej do konca študij, nesorod-niki pa od tretjega razreda ljudske šole do konca osmega gimnazijskega razreda.

Pravico do nje imajo:

- a) zakonski potomci brata ustanovnika, Mihaela Volca;
b) drugi sorodniki ustanovnika;
c) v župniji Kranjska gora, predvsem v vasi Podkoren rojeni in
d) Gorenjci sploh.

Pravica predlaganja ima župnik v Kranjski gori.

92.) Prvo mesto dijaške ustanove Andreja Weischla letnih 149 K, ki se more po dovršeni gimnaziji uživati še v bogo-slovju.

Pravico do nje imajo:

- a) dijaki iz Weischlovega in Gorianze-vega sorodstva;
b) kadar ni teh, dijaki iz vasi Zgornje Bitnje.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. de-želni vladi v Ljubljani.

93.) Prvo in drugo mesto na gimna-zijske nauke omejene dijaške ustanove Maksa Wiederwohla letnih 145 K.

Pravico do nje uživanja imajo na Kranjskem rojeni dijaki.

Pravica podeljevanja pristoji c. kr. de-želni vladi.

Splošne določbe:

a) Pod A razpisane, tačas proste sti-pendije (tek. št. 1 do 46) se bodo za sedaj podelile le za dobo šolskega leta 1917/18.

b) Pod B razpisane stipendije (tek. št. 47 do 58) se bodo podelile po določilih ustanovnih pisem za pri posameznih sti-pendijah navedeno učno dobo brez ome-jitve, označene pod a).

c) Pod C razpisana ustanovna mesta (tek. št. 59 do 93), katera so bila povodom razpisa s prvim tečajem 1916/17 začasno podeljena, ozir. dalje podeljena, samo za šolsko leto 1916/17., se bodo na novo po-delila samo v tem slučaju, da se javijo enako ali bolj kot sedanji študenti upra-vičeni prosilci, ki dokažejo, da so bili ob zadnjem razpisu (16. oktobra 1916) v aktivni vojaški službi in iz tega vzroka niso mogli v predpisanem roku prositi za izpraznjena ustanovna mesta.

Ako bi teh ne bilo, ostanejo dosedanja uvažalci — ako so dani vsi splošni predpogoji za uživanje dijaških ustanov — še dalje v užitku dotičnih ustanov in radi tega ni potreba ulagati novih prošenj.

V ostalem se morajo prosilci za te ustanove pri svojih prošnjah ravnati po nastopnih predpisih:

I. Prošnje je vložiti najkasneje do 20. januarja 1918.

II. Prosilci, ki se sedaj pečajo s svo-jimi nauki, morajo svoje prošnje v nave-denem roku vložiti pri svojih predstojnih

naučnih oblastih (dekanat, ravnateljstvo, šolsko vodstvo).

III. Upravičeni prosilci, ki so v vojaški službi, vložijo svoje prošnje sami (potom predstojnega vojaškega poveljstva), ali po zastopniku (starših, varuhu); v obeh slučajih je navesti, kateri učni zavod so obiskovali neposredno pred vpoklicem k vojaštvu in v katerem vojaškem oddelku služijo.

IV. Kadar kdo prosi za slučaj, da se mu ne podeli določena ustanova, obenem tudi za eventualno podelitev kakšne druge, pod drugačno zaporedno številko razpisane ustanove, mora za vsako pod drugačno za-poredno številko razpisano ustanovo pravo-časno vložiti posebno prošnjo; eni prošnji je priložiti potrebne listine v izvorniku ali pa v poverjenih prepisih, druge prošnje pa je opremiti z navadnimi prepisi listin ter navesti, kateri prošnji so priložene iz-virne, oziroma poverjene listine.

V. Prošnjam je pridejati:

- a) rojstni (krstni) list;
b) potrdilo o cepljenih kozah;
c) ubožni izpričevalo, iz katerega se dado pridobitne, imovinske in rodbinske raz-mere natanko posneti; samo prošnje z dokazanim ubožstvom so kolka proste;
d) poslednji dve semestralni izpričevali, oziroma zrelostna, obiskovalna, kolok-vijska izpričevala ali izpričevala o pre-bitih državnih izkušnjah;
e) eventualna dokazila pri posameznih ustanovah navedenih prednostnih prav-ic, zlasti domovinski list ali listino o meščanski pravici, kadar se zahteva določena domovinska upravičenost ali meščanska pravica in dotične matične liste ali pravilno kolkovane rodovnike, kadar se kdo opira na sorodstvo, ki utemeljuje prednost;
f) pri prošnjah za katero izmed ustanov razpisanih pod C potrdilo predstojnega vojaškega poveljstva, da je bil prosilec novembra 1916 v aktivni vojaški službi.

VI. V prošnjah je, ne glede na naved-be v ubožnem listu, tudi izrečno povedati, kje stanujejo starši, oziroma varuhi pro-silčevi, in če prosilec ali kdo izmed nje-govih bratov in sester uživa kakšno drugo ustanovo ali javno podporo in v pritr-dnem primeru, koliko znaša ta ustanova ali podpora.

Slednjič morajo prosilci, ki so bili radi kakega vojaškega dejanja pred sovražni-kom pohvaljeni, ki so bili ranjeni, ali ka-terih očetje so umrli junaške smrti, te oko-liščine v svojih prošnjah izrečno navesti in, če le mogoče, tudi dokumentarčno do-kazati.

Prošnje, ki niso v zmislu zgoraj na-vedenih predpisov opremljene, kakor tudi prošnje, ki se prepozno vložijo, se ne mo-rejo upoštevati.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 5. decembra 1917.

Abstrakt zur B. 8596/L.-Sch.-R. Ad B. 35 735-Xc ex 1917/U.-M.

Abstrakt.

Wiener Zeitung

(Amtsblatt für Konkursauschreibung).

(Stellenauschreibung.)

Au den nachbenannten österreichischen Staatsmittelschulen gelangt demnachst die erlei-gte Direktorstelle zur Besetzung:

- a) an den Gymnasien mit deutscher Unter-richts-sprache, im III Wiener Gemeindebezirke, in Wiener Neustadt und in Radau; mit deutscher und ruthenischer Unterrichts-sprache in Czernowitz (II); mit polnischer Unterrichtssprache in Teschen, Prag u. Zemberk (VIII), Tarnopol (I), Tar-nopol (II); mit ruthenischer Unterrichtssprache in Tar-nopol; mit kroatischer Unterrichtssprache in Cat-taro;
b) an der Realschule mit deutscher Unter-richts-sprache im V. Wiener Gemeindebezirke; mit deutscher und slovenischer Unterrichts-sprache in Zdrav;
an den Realschulen mit polnischer Unter-richts-sprache in Krakau (II), Sniatyn und Zarnoozjeg.

Bewerber um eine der bezeichneten Stellen haben ihre an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche längstens bis Ende Jänner 1918 im vorgeschriebenen Dienst-weisungen, wobei die derzeit im offiellen Bestanden stehenden Bewerber ihre Bewer-bung in einfacher Form (auch mit Feldpost-karte) anmelden können.

Wien, im Dezember 1917.

Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. 3486 3-2

3501

Pr. VII 10/17/1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staats-anwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 292 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenski Narod» auf der 2. und 3. Seite abgedruckten Stelle, beginnend mit «Pametni navsveti» und endend mit «za njo skrbeli» des Aufsages «Mariborsko pismo» begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. D. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 292 der Zeitschrift «Slovenski Narod» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes der beanstandeten Stelle erkannt.

Laibach, am 22. Dezember 1917.

3463 3-3 Ne I 184/17-4

Amortijerung.

Auf Ansuchen der „Gospodarska zveza, centrala za skupni nakup in prodajo v Ljubljani, r. z. z. o. z.“, ver-treten durch Dr. B. Bobušek, Advokaten in Laibach, wird das Verfahren zur Amortijerung nachstehender, dem Gesuch-steller angeblich in Verlust geratenen Wertpapiere eingeleitet und dessen In-haber aufgefordert, seine Rechte binnen 6 Monaten vom Tage dieses Edictes an geltend zu machen, sonst würde das Wertpapier nach Verlauf dieser Frist für unwirksam erklärt.

Bezeichnung des Wertpapiers:

Bescheinigung Nr. 004466125 vom 15. September 1917, ausgestellt vom k. u. k. Feldjägerbataillon Nr. 9, Feld-post Nr. 304, über gelieferte 480 Liter Slivoviz per 6720 K, 1200 Liter Essig per 1440 K und 200 kg Salami per 4000 K, zusammen 12.160 K, zahlbar bei der k. u. k. Operationskassa in Laibach.

k. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. I, am 12. Dezember 1917.

3484 Firm. 877, Gef. II 100/46

Änderungen bei einer bereits eingetragenen Firma.

Im Register wurde am 12. Dezem-ber 1917 bei der Firma:

Wortlaut: Aktiengesellschaft für chemische Industrie,

Sitz: Laibach, Zweig-Niederlassung (B.-N.) zu der in Wien bestehenden Hauptniederlassung,

folgende Änderung eingetragen:

ausgetreten: die Mitglieder des Ver-waltungsrates Dr. Adolf von Bachrach und Baron Paul Kornfeld,

gestorben: die Mitglieder des Ver-waltungsrates Adolf Mahler, Heinrich Grab und Zentraldirektor Richard Kotter.

k. k. Landes- als Handelsgericht Laibach, Abt. III., am 12. Dezember 1917.

3440 C 11/17/1

Oklic.

Zoper v Ameriki odsotnega Janeza Mohorčič iz Velikega Ubelskega št. 36 sta vložila nedl. Marija in Franc Mo-horčič tožbo radi plačila 460 K.

Narok za ustno razpravo je do-ločen na

7. prosinca 1918,

ob 10. uri dopoldne.

Tožencu v obrambo njegovih pra-vic postavljeni skrbnik gospod Karel Premrov iz Velikega Ubelskega ga bo zastopal tako dolgo, dokler se ali sam ne oglasi pri sodnji ali ne ime-nuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah, dne 7. grudnia 1917.

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht ge-brochen, zahle 80 Heller pro Stück. Ge-brauchte Flaschenkorke und Faßkorke per Kilo 20 Kronen. Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung.

2240 Kasziner Emil, 25 Budapest, VII., Alpar-utca 10, neben Garay-tér.

Gelegenheitskauf!

Wegen Krankheit werden billig verkauft:

- 1.) Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild, komplett, 24 Original-bände;
2.) Das IX. Jahrhundert in Wort und Bild, 4 Bde.;
3.) Österreichs Hort, 2. Bde.

Anzufragen bei: Augustin Stamoar, Rimska oesta Nr. 23. 3502

Gesundes, intelligentes

Kinderfräulein

wird gesucht

zu drei Knaben, das in Nähen und Hand-arbeiten bewandert ist und in häuslichen Arbeiten mithilft. Monatslohn 40 Kronen.

Anträge mit Photographie und Zeug-nissen an Elise Leszl, Bankdirektorsgattin, Temesvár, Südungarn. 3490 2-2

Oberbuchhalter

mit Kenntnis der Weltsprachen

sucht Stellung:

Laibach, Theatergasse 7/I, Bauunternehmung. 3505

Kaninchen

licht- und dunkelsilbern

12 Stück Rammler, 8 „ Häsinnen

zu verkaufen:

Wiener Straße Nr. 71, I. Stock.

Korke.

Zahle für ganze, nicht gerissene, gebrauchte Flaschenkorke per Kilo . K 35.—

für fehlerlose, ganze Champagner-Naturkorke per Stück . K 1-20

und übernehme jedes Quantum gegen Nach-nahme. 3442 6-4

A. KOHN, Prag - Karolinental 496.



Puppen

und

Bébés

in größter Auswahl.

Verlangen Sie Preisblatt!

J. Bergmann,

Wien, V., Kohlgrasse 46/s. Ecke Margarethenstr.

Kein Gassenladen. 3123 16

— (Wenn man schnell reich werden will.) Die unerfreuliche Klasse der „neuen Reichen“ bildet eine Fundgrube des Humors und der Satire. Zu den vielen Hefen über diese Klasse fügt jetzt Hans von Webers bekannte Zeitschrift „Der Zwiebelkisch“ ein neues hinzu, das nicht allein sehr bezeichnend ist, sondern, wie die Zeitschrift versichert, zugleich den Vorzug hat, buchstäb-

lich wahr zu sein. Zu einem Anwalt kam im letzten Winter ein Herr in kostbarem Pelzrock, der so aussah, als ob er noch nicht lange an das Tragen so würdiger Gewänder gewöhnt sei. Er habe, erzählte er, im letzten Jahre eine halbe Million verdient und wolle nun den Herrn Doktor um Rat fragen, um nicht allzu streng bei der Kriegsgewinnsteuer herangezogen zu werden. Der

Anwalt lehnte natürlich einen derartigen Rat zu Steuerhinterziehungen entschieden ab. Da sagte der Besucher begütigend: „Aber Herr Doktor, ich bin doch ein alter Klient von Ihnen, Sie haben mich doch schon verteidigt.“ — „Wann und in welcher Sache?“ — „Nu, 1913 . . . wegen Landstreicherei.“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

# „Das Buch“ zu Weihnachten 1917 im Zeichen des Krieges. Wege zu Büchern.

Die Beschaffung von Nahrungs- und Genußmitteln, von Bekleidungsgegenständen, ja selbst von vielen Luxusgegenständen ist in diesem Jahre mit Schwierigkeiten verbunden. Der Weg zu Büchern ist frei und kann ohne Mühe von jedem beschritten werden, der seinen Angehörigen auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude machen möchte. Auf Wunsch Prospekte und Kataloge ins Haus.

**? Wo ?** 3290 3

bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung  
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.



Vom tiefsten Schmerze erschüttert, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, beziehungsweise Bruder, Herr

## Franz Lončar

Einjährig-Freiwilliger-Korporal des Regimentes  
„Kronprinz“ Nr. 17

am 18. d. M. nach kurzem, jedoch schwerem Leiden im 20. Lebensjahre in Feldkirch (Vorarlberg), verleben mit den Tröstungen der heil. Religion, verschieden ist.

Die Beisetzung des teuren Verblichenen fand Donnerstag den 20. d. M. auf dem Friedhof in Feldkirch statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Kapitel- und Franziskanerkirche in Rudolfswert gelesen werden.

Beileidskundgebungen werden dankbarst abgelehnt.

Rudolfswert, am 20. Dezember 1917.

Johann Lončar, k. k. Oberfinanzrat, Leopoldine Lončar,  
Vater. Mutter.

Olga und Mary Lončar,  
Schwestern.

3503

**Inserate** in unserer Zeitung **Erfolg!**  
haben den größten

## Zahvala.

Vsem onim, ki so ob nenadomestni izgubi naše preblage, iskrenoljubljene, nepozabne tete, sestre in svakinje, gospe

# Franje Sirnikove, roj. Kregar

z nami sočustvovali, se najiskreneje zahvaljujemo.

Še prav posebno smo pa hvaležni prečastitemu gospodu Janko Barletu, našemu ljubljenu domačemu župniku, ki je skrajno požrtvovalno na željo rajne in tudi v globoki zavesti svoje resne dušnopastirske dolžnosti naši predragi rajnici neštetokrat stal na strani, tolažeč jo v njeni mučeniški dolgotrajni bolezni z odrešeniškimi nauki Kristusovimi.

Nadalje se najiskreneje zahvaljujemo častiti sestri Mariji Papež, ki je z blagohotnim dovoljenjem predstojništva hiralnice sv. Jožefa preblagi rajnici v njeni dolgotrajni mučni bolezni s pravo krščansko ljubeznijo lajšala leta božje preizkušnje.

Hvaležni smo nadalje darovateljem vencev ter slavnemu pevskemu društvu „Slavec“, ki je svojo podporno članico z dvema žalostinkama počastilo na njenem zadnjem potu, in se končno iz srca zahvaljujemo vsem udeležencem pogreba, prav posebno še preč. g. Janko Jovanu, ravnatelju Žitnoprometnega zavoda, ki so drago nam nepozabno spremili k večnemu počitku.

Vsem Bog plačaj!

**Žalujoči ostali.**

Sv. maše zadušnice se bodo darovale dne 29. decembra pri sv. Jakobu in dne 31. decembra pri sv. Petru, obakrat ob 7. uri zjutraj.

# Wir liefern:

3143 20-15

Farbbänder für sämtliche Schreibmaschinensysteme  
 Karbonpapier (Kohlepapier) in allen Farben  
 Kartothek (Kartensystem) und Vertikalregistratur (Möbel und Mappen)  
 Vervielfältigungsapparate und Zubehöre (Wachspapier und Farbe)

**Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.**  
 Wien I., Franz-Josefs-Kai 15 und 17.



**Vertrauens-Artikel!**  
 Dampfgewaschene u. keimfreie

## Bettfedern

und empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung.

**Flaumen**

**C.J. HAMANN, Laibach, Rathausplatz Nr. 8.**

Gegründet 1866. 56 56

**Achtung!** Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

# WEIHNACHTEN,

das schöne Fest der gebefreudigen Liebe, naht heran! Die eiserne Zeit, die das Leben jedes Einzelnen in den Dienst der Gesamtheit gestellt hat, wird sicher auch die Freude des Schenkens in ernstere Bahnen lenken.

Unser aller Wohl und Wehe ist mit dem Schicksal des Vaterlandes enge verknüpft. Glück und Zukunft unserer Kinder sichert ein glänzender Erfolg der

## VII. Kriegsanleihe.

Dies möge jeder auch bei Auswahl seiner

# Weihnachtsgeschenke

bedenken.

Am Weihnachtstage erfüllet Eure Pflicht gegen das Vaterland und sorget für Eure Lieben durch eine

# Kriegsanleiheversicherung.

Um ohne jede weitere Anzahlung Euren Kindern als Studiengeld oder Aussteuer ein Kriegsanleihekaptial zu sichern, habt ihr einzufür allemal für je K 100.— Nominale VII. Staatsanleihe jetzt zu bezahlen:

Bei Fälligkeit nach	Jahren	K
10	Jahren	59.13
12	"	53.73
15	"	46.34
16	"	43.76
18	"	39.71
20	"	35.67

Das ist das sinnigste und beste Weihnachtsgeschenk, das vaterländischer Opfersinn und denkende Fürsorge zu finden vermag.

Die Zeit ist ernst und groß. Die Tage der Entscheidung sind gekommen. Durch die schweren Wetterwolken der Gegenwart leuchten die ersten freundlichen Strahlen des heißersehnten Friedens! Mögen sie zur Weihnachtszeit allen Glück und Wohlfahrt bringen, mögen sie in den Herzen der Kinder, um deren Zukunft und Freiheit wir kämpfen, die Liebe zur Heimat entflammen für ewige Zeiten!

## K. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond.

Aufklärungen erteilen und Anträge nehmen entgegen: die Landesstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfondes, Versicherungsabteilung, Laibach, Frančevo nabrežje 1, die Bezirksstellen und ihre bevollmächtigten Vertreter.

Über schriftliches Verlangen sind wir gerne bereit, Sie durch einen unserer Vertreter besuchen zu lassen.

Der Abschluß der Versicherung erfolgt auf Grund der vertraglichen Vereinbarungen mit der k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft „Österreichischer Phoenix“ in Wien. 3493 2-2

# Möbliertes Zimmer Stärke - Ersatz!

mit zwei Betten und Küche, event. auch unmöbliert wird für sofort oder zum 1. Jänner 1918 gesucht.

Geil. Anträge unter „Ständig“ an die Administration dieser Zeitung. 3488 3-2

Ein vollwertiger Ersatz für Wäschestärke, macht die Wäsche schneeweiß, steif und glänzend, ohne dieselbe anzugreifen. Für Wiederverkäufer ein Probekarton = 130 Säckchen K 30.—, 10 Kartons K 270.— ab Prag per Nachnahme.

3279 A. Tosek, 6-5 Prag-Kgl. Weinberge Nr. 1274/L.

## „Umetniška propaganda“ in Laibach, Sodna ulica 5.

Ständige Kunstaussstellung: Originalgemälde, Skulpturen, Kunstreproduktionen, Kunstgegenstände in Glas, Porzellan etc.

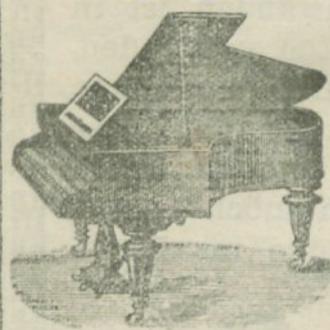
Künstlerkarten. 3266 12-12

Schönste Weihnachts- u. Neujahrgeschenke.

# KORKE

Champagner-, gebraucht, aber nicht gebrochen, Kunstkork ausgeschlossen, kante Nachnahme zu 80 h pro Stück, gebrauchte Flaschenkork, trocken und nicht gebrochen zu K 20.— per Kilo. Vorherige Anfrage unnötig. Für neue Korke erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung. 2609 12-6

ADOLF ROBICSEK, Budapest, VII., Nefelejts-utca 15.



Klaviere, Pianinos, Flügel, 208 51-49

elektrische Pianos und Orchestrions

**S. KMETETZ**

Laibach, Bahnhofgasse 26.

# 1918 Wandnotizkalender 1918

mit den neuesten postalischen Bestimmungen sowie dem ermäßigten Umgebungstarif von Laibach eben erschienen.

Preis 60 Heller. 3314 8

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

## Anstreicher- und Lackierergeschäft

im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest anführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.

**Josef Jug**

768 28

Anstreicher und Lackierer.

# Kaufe Chemikalien und Gewürze

in allen (auch kleinen) Quantitäten

Schellack Orange	per Kilo K	90	Piment, ganz	per Kilo K	50
Gummi arab.	"	85	Zimmt, ganz	"	45
Kampfer in Stücken	"	80	Ingwer, geschält	"	45
Schwefel	"	24	Gewürznelken	"	54
Salmiak in Stücken	"	18	Kümmel, holländisch	"	50
Pfeffer, schwarz, ganz	"	110	Majoran	"	60
Pfeffer, weiß, ganz	"	110			

**Georg Faludi, Budapest, V, Lipót körút 12.**

Tel gramm-Adresse: Indicator Budapest. 3081 17